



## **Dortmunder Appell**

... für eine Wende in der Zucht zum Wohle der Hunde

Ein erstes Fazit...



**Rasseportrait**  
**Golden Retriever**

**Gesundheit - Glasknochenkrankheit**



Bild: Institut für Genetik, Universität Bern

**CAT4DOGS**

Inh. Cathrin Laurenz

41564 Kaarst

Problemhundetherapeutin,  
GebrauchshundeausbilderinE-Mail: [info@cat4dogs.de](mailto:info@cat4dogs.de)

Mobil: 0176 / 297 289 14




*Hundehilfe*  
*Krefeld & Vulkaneifel*

*Die Hunde-Halter-Schule*  
[www.hundehilfe-krefeld.de](http://www.hundehilfe-krefeld.de)

*Privater Tierschutz*  
[www.hundefreud-hundeleid.de](http://www.hundefreud-hundeleid.de)

**"Miteinander statt Gegeneinander"**

[www.absolut-hund.de](http://www.absolut-hund.de) - [info@absolut-hund.de](mailto:info@absolut-hund.de) Hotline: 0171-3225261



**Antje Henze**  
passion4dogs  
Hagener Str. 283  
58256 Ennepetal

Telefon: 02333-631140  
Telefax: 02333-631146  
E-Mail: [a.henze@passion4dogs.de](mailto:a.henze@passion4dogs.de)  
[www.passion4dogs.de](http://www.passion4dogs.de)



**HUNDEBLICK**  
[www.hundeblick.info](http://www.hundeblick.info)

Hundeeziehung  
Verhaltenstherapie  
Welpenschule

**Petra Marx**alp-traumhund Problemhundetherapie  
Hammer Straße 73d

45239 Essen

Telefon: 0160. 8 55 50 25

[anfrage@alp-traumhund.de](mailto:anfrage@alp-traumhund.de)[www.alp-traumhund.de](http://www.alp-traumhund.de)



**Trick-Dog & Co.: Spiel, Sport & Spass mit dem Hund**



**Glasknochenkrankheit bei Hunden...**



**„Dortmunder Appell“: Ein erstes Fazit!**

**Inhalt:**

<b>VDHW News</b>	
Termine .....	4
<b>Seminare</b>	
Was?.....	5
<b>„Dortmunder Appell!</b>	
Stand der Dinge .....	7
<b>Schwarzbuch Hund</b>	
Die Menschen und ihr bester Freund....	9
<b>Zucht &amp; Qual</b>	
Der Luxus „freies Atmen“..	13
<b>Erregbarkeit &amp; Motivation</b>	
Arbeitshund und Familie....	15
<b>Tierschutzvergehen</b>	
Der Alltag in unserer Mitte ..	19
<b>Gesundheit</b>	
Spondylose.....	22
Glasknochenkrankheit.....	24
<b>Ernährung</b>	
B.A.R.F.....	26
Fertigfutter vs. Rohfutter...	29
<b>Dies &amp; Das</b>	
Sex sales.....	31
Eine Hundenacht .....	33
Aus dem Alltag geplaudert..	35
<b>Rasseportrait</b>	
Golden Retriever .....	38
<b>Rechtsprechung</b>	
Urteile.....	42
<b>Wachstum</b>	
Neuzugänge.....	45
<b>Ausbildung</b>	
Möglichkeiten.....	46

## VDHW News...

### Termine für die nächsten Ausbildungskurse:

#### Hundehaltertrainer HHT

Beginn am: **28./29.11.2009**  
 Ort: VHS Emden  
 Kosten: 753,00 Euro  
 excl. Übern./Verpfl.  
 4 Wochenenden (Sa. + So.) Theorie und Praxis  
 Informationen: [www.vhs-emden.de](http://www.vhs-emden.de)  
 Telefon: 04921 9155-44

#### Hundeverhaltenstherapeut HVT

Beginn am: **26./27.06.2010**  
 Ort: Stuttgart  
 Kosten: 2.100,00 Euro  
 excl. Übern./Verpfl.  
 Ratenzahlung möglich  
 10 Wochenenden (Sa. + So.) Theorie und Praxis  
 Informationen: [www.absolut-hund.de](http://www.absolut-hund.de)  
[info@absolut-hund.de](mailto:info@absolut-hund.de)

### Termine 2010

#### Hundeverhaltenstherapeut HVT

Beginn am: **06./07.02.2010**  
 Ort: Essen  
 Kosten: 2.100,00 Euro  
 excl. Übern./Verpfl.  
 Ratenzahlung möglich  
 10 Wochenenden (Sa. + So.) Theorie und Praxis  
 Informationen: [www.absolut-hund.de](http://www.absolut-hund.de)  
[info@absolut-hund.de](mailto:info@absolut-hund.de)

#### Hundehaltertrainer HHT

Beginn am: **14./15.08.2010**  
 Ort: Berlin  
 Kosten: 980,00 Euro  
 excl. Übern./Verpfl.  
 Ratenzahlung möglich  
 5 Wochenenden (Sa. + So.) Theorie und Praxis  
 Informationen: [www.absolut-hund.de](http://www.absolut-hund.de)  
[info@absolut-hund.de](mailto:info@absolut-hund.de)

.....NEU:.....NEU:.....NEU:.....NEU

#### Hundehaltertrainer HHT

Beginn am: **13./14.03.2010**  
 Ort: Gronau  
 Kosten: 980,00 Euro  
 excl. Übern./Verpfl.  
 Ratenzahlung möglich  
 5 Wochenenden (Sa. + So.) Theorie und Praxis  
 Informationen: [www.absolut-hund.de](http://www.absolut-hund.de)  
[info@absolut-hund.de](mailto:info@absolut-hund.de)

#### Einzelausbildungen zum Hundeverhaltenstherapeut HVT bei Ihnen vor Ort.

Beginn am: legen Sie mit uns fest  
 Ort: bei Ihnen im Umkreis  
 Kosten: 2.500,00 Euro  
 10 x 2 Tage Theorie und Praxis

Sie möchten eine Einzelausbildung und unsere ungeteilte Aufmerksamkeit auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt? Und das auch noch in Ihrer Region? Wir kommen Ihrem Wunsch gerne nach - reden wir darüber....

#### Hundehaltertrainer HHT

Beginn am: **05./06.06.2010**  
 Ort: Augsburg  
 Kosten: 980,00 Euro  
 excl. Übern./Verpfl.  
 Ratenzahlung möglich  
 5 Wochenenden (Sa. + So.) Theorie und Praxis  
 Informationen: [www.absolut-hund.de](http://www.absolut-hund.de)  
[info@absolut-hund.de](mailto:info@absolut-hund.de)

**Praxis-Seminare werden spontan und nach Bedarf in verschiedenen Regionen angeboten. Hier lohnt es sich immer mal wieder die Seite [www.absolut-hund.de](http://www.absolut-hund.de) zu besuchen**

## Seminare & Weiterbildung...

**Seminare** werden durch Absolut-Hund und auch den einzelnen Kooperationspartnern direkt angeboten. Im Zuge des Wachstum können Sie mehr und mehr Angebote in Ihrer Region nutzen.

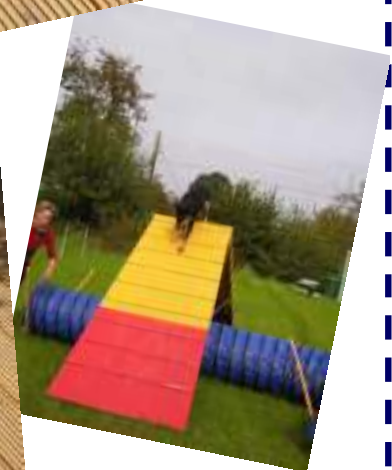
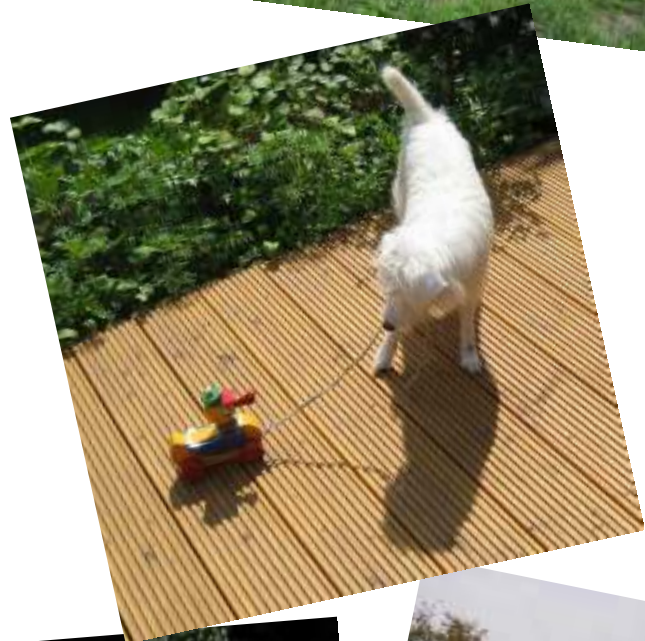
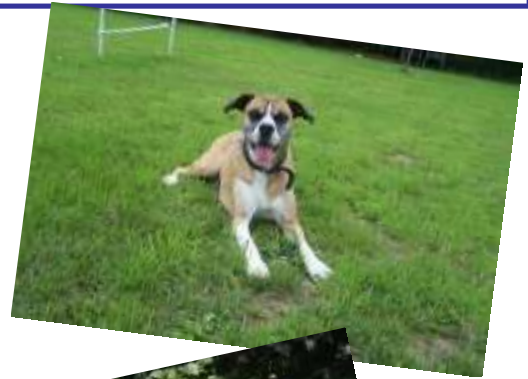
Die Ausschreibungen finden Sie auf den Seiten Absolut-Hund unter Seminare und auf den Seiten der einzelnen Partner.

Jeder Partner bietet unabhängig von Absolut-Hund eigene Seminare, Vorträge und Informationsveranstaltungen an. Bitte informieren Sie sich bei Interesse auf den einzelnen Seiten.....

**Weiterbildungen** sind für Nutzer des Dienstleistungspaketes VDHW. Hier werden Schulungen in verschiedenen Bereichen durchgeführt.

- nonverbale Aufbauarbeit
- weiterführende Aufbauarbeit
- Trick Dog
- Dog Dance
- Agility
- Obedience
- Ball treiben
- etc.

Um die Arbeitsweise von Absolut-Hund auch im sportlichen Bereich abzusichern, werden engagierte und interessierte Kooperationspartner zu Leistungsrichtern ausgebildet.



## Seminare & Weiterbildung - Feedback



### Ein Grüß Gott an Heike und Burkard

Das Hundeblick Team aus Ehingen bei Augsburg möchte Euch für das Traumwochenende 22/23 August danken.

Das Seminar hat allen viel Spass gemacht und unsere Kunden haben viel gelernt und setzen es auch um.

Schön, dass Eure Azubi 's auch wieder dabei waren.

Wir freuen uns schon auf unseren nächsten gemeinsamen Termin bei uns in Bayern. Da werdet Ihr wieder bekannte Gesichter sehen.

Auf bald

Euer Hundeblick Team  
Regine Richarz und Gaby Müller

## „Dortmunder Appell“...

### ... für eine Wende in der Zucht zum Wohle der Hunde

#### Ein erstes Fazit:

Am 1. Juli ging der "Dortmunder Appell für eine Wende in der Zucht zum Wohle der Hunde" an die Öffentlichkeit.

Genau 2 Monate später, am 1. September, trug sich der tausendste öffentliche Unterstützer in die Liste ein. Etwa 350 weitere Unterstützerinnen und Unterstützer wollen anonym bleiben.

Schauen wir uns die Unterstützer einmal genau an, ausweislich der eigenen Kennzeichnung:

- Es sind mehr als 70 Hunderassen vertreten. Besonders häufig dabei sind Windhunde, Bordeauxdoggen, Eurasier, Rhodesian Ridgeback.

- Es sind etwa 250 Züchter bzw. Zuchtfunktionäre vertreten. Die meisten dieser Züchter sind dem VDH angeschlossen.

- Nur 6 Tierärzte sind dabei, obwohl es einen positiven Artikel in der Tierärztlichen Umschau, einem Standard-Fachmagazin der Veterinäre, gab.

Bemerkenswert ist, dass besonders belastete Rassen wie der Deutsche Schäferhund, zugleich der mit Abstand am weitesten verbreitete Hund, oder auch die Englische Bulldogge, beides Rassen auf dem Qualzuchtindex der BBC, nur sehr schwach vertreten sind.

Es ist ebenfalls bemerkenswert, wenn auch zu erwarten, dass aus dem Kreis der zahlreichen sog. "Dissidenz"-verbände kaum Unterstützung kommt, obwohl diese 71% der Welpenmarktes bedienen. Aber gerade von diesen gingen etliche Anrufe bei den Sprechern ein.

Im Nachhinein drängt sich der Eindruck auf, man habe nur die Lage peilen wollen in Sorge

um einen neuen Konkurrenzverband. Es bestätigt die Forderung des Appells nach einer gesetzlichen Regelung für Mindeststandards in der Hundezucht. Was nutzt es, wenn etwa der VDH eine super Entwicklung einschlägt, die ganzen zahlreichen Vermehrer aber weitermachen wie bisher?

Um so erfreulicher ist die Einladung der Grünen im Bundestag, an einer Neufassung des Tierschutzgesetzes mitzuwirken. Hier haben wir uns im Sinne des Dortmunder Appells eingebracht und es wurde uns bereits ausdrücklich zugesagt, einen "TÜV für die Hundezucht" im neuen Gesetz vorzusehen. Hiermit wäre ein Durchbruch im Sinne der unabhängigen Zuchtkontrolle erreicht, wie sie auf der Website von Absolut-Hund beschrieben wird. Man wird sehen.

Vermehrt wird nun die Frage gestellt, wie es weitergehen soll. Hierzu können wir erst einmal drei Dinge festhalten:

A.) Der Dortmunder Appell hat bereits ein Signal gesetzt.

B.) Das Ziel einer Wende in der Hundezucht zum Wohle der Hunde ist noch längst nicht erreicht (was nicht anders zu erwarten war).

C.) Es wurde aber begonnen, ein Netzwerk derjenigen aufzubauen, die sich für eine Wende einsetzen.

Jede Unterstützerin, jeder Unterstützer verleiht dem Appell weiteres Gewicht. Bisher haben uns die Medien noch weitgehend ignoriert. Zwar gab es in 3 verschiedenen Zeitschriften durchweg positive Artikel, aber dem breiten Publikum ist der Appell bis dato nicht bekannt.

Weiter...

## „Dortmunder Appell“...

Wir müssen also weiterhin versuchen, hier einen Durchbruch zu erreichen. Alle weiteren Schritte werden Gegenstand einer Diskussion sein, die bereits zu führen begonnen wurde.

### Initiatoren und Ansprechpartner:

**Christoph Jung**

**Sprecher Initiative Petwatch**

Dorfplatz 7

06116 Halle

info@petwatch.de

**Heike Beuse**

**Sprecherin Qualitätsmanagement Zucht Absolut-Hund GbR/VDHW**

Falkenstraße 32

48268 Greven

info@absolut-hund.de



[www.dortmunder-appell.de](http://www.dortmunder-appell.de)

## Schwarzbuch Hund

### Die Menschen und ihr bester Freund

#### Das Buch

Etwa 5 Millionen Hunde leben in Deutschland. Hoch qualifizierte Fachkräfte sorgen sich um Premium-Futter, medizinische Versorgung, rassetypischen Nachwuchs. In 5-Sterne Hundehotels können wir unseren Vierbeiner für 80 Euro im Einzelzimmer nächtigen lassen und Tierpsychologen kümmern sich derweil um die emotionale Stimmung zwischen Hund und Mensch.

**Die Deutschen lassen sich den Hund immerhin 5 Milliarden Euro im Jahr kosten. Rund 120.000 Arbeitsplätze hängen am Vierbeiner.**

Trotzdem geht es dem Hund heute so schlecht wie noch nie.

Zu diesem Schluss kommt "Schwarzbuch Hund". Die Sicht auf den Hund, gerne auch als bester Freund des Menschen bezeichnet, ist von fehlender Nüchternheit, wie bei sonst kaum einem Thema, geprägt. Die einen lieben ihn, die anderen hassen ihn. Kaum einen Menschen lässt das Thema Hund kalt. Und nicht wenige werden ganz wach bei diesem Thema. Während das Thema von einer Aura der "Liebhaberei" zum Hund umnebelt ist, geht es im Hintergrund um knallhartes Geschäft.

Der Hund ist das Objekt eines Milliardenmarktes der Nahrungsmittel- und Pharmamultis, der Handelsriesen, Veterinäre und Züchter. Dabei kommt Christoph Jung zu der Einschätzung, dass eigentlich **alle Anbieter in diesem Markt rein wirtschaftlich gesehen an einem kranken Hund mehr verdienen als an einem gesunden.**

Aufgrund der eigener schmerzvoller Erfahrungen hatte sich Jung schon in den 90er-Jahren gefragt, warum so wenig für eine gesunde Zucht getan wird, warum nicht gegen Erscheinungen von Qualzucht und den Hundehandel

rigoros vorgegangen wird. Hier begann die Geschichte dieses Buches. Für Jung eröffnete sich nach und nach eine Welt der Hundeszene, die er vorher nie für möglich gehalten hätte und die mit Liebhaberei zum Hund rein gar nichts zu tun hat. Hinter dem Deckmantel der Liebhaberei steckt leider allzu oft plumpe Geschäftemacherei.

**So hat es die heutige Rassehundezucht geschafft, dass die Hunde im Durchschnitt nur noch etwa 8 Jahre alt werden.**

Ein Wolf schafft locker 15 Jahre. Trotz bester medizinischer Versorgung und Premium-Futter, auf die verschiedensten Diäten und Rassen abgestimmt, sind unsere Rassehunde nicht selten dauerhaft krank und sterben viel zu früh an zuchtbedingten Krankheiten. Die Zucht von Rassehunden ist der einzige Bereich, wo man Inzucht als harmloses Spiel ansieht und sogar gezielt einsetzt, um für den Markt "rassetypische" Welpen zu produzieren. Erbkrankheiten haben so ein leichtes Spiel, Degenerationserscheinung, wie der Verlust der natürlichen Reproduktionsfähigkeit, ebenfalls. Viele Rassen, wie der einst beste Arbeitshund der Welt, der Deutsche Schäferhund, wurde so kaputt gezüchtet. Es werden weitere Beispiele angeführt, die mit offiziellem und bereits veröffentlichten Material belegt werden.

Jung weist nach, dass es zwar eine ganze Reihe von wohl organisierten Interessengruppen um den Hund gibt, die aber allesamt durchweg nicht frei von eigenen wirtschaftlichen Interessen am Hund sind. Zudem sind die verschiedenen Akteure **unter Führung der Nahrungsmittel- und Pharmamultis, allen voran Schokoriegel-Primus Mars, in einem dicht gewebten Netzwerk untereinander verbunden,**

Weiter.....

## Schwarzbuch Hund

### Die Menschen und ihr bester Freund

zum Teil mit wirtschaftlichen Abhängigkeiten. Auch der Staat hält sich heraus und lässt bei Zucht und Hundehandel Praktiken gewähren, die als tierschutzrelevant bezeichnet werden müssen. Eine unabhängige Kontrolle der Anbieter im Markt rund um den Hund gibt es nicht. Auch deshalb kann man von einem Kartell der Hundewirtschaft sprechen.

Alle anderen Branchen kennen das Wechselspiel zwischen Anbietern und Verbrauchervertretung, nur **beim Hund gibt es keinerlei Kontrolle oder gar Normen für die Qualität der Züchter oder eines Züchters**. Jede Salatgurke beim Discounter hat mehr echte Kontrolle hinter sich als ein Rassehund.

Dabei spielen Hunde schon immer eine sehr gewichtige Rolle für uns Menschen. Jung schlägt einen Bogen zur gemeinsamen Geschichte von Mensch und Hund. Er berichtet anschaulich wie sich Steinzeitmenschen und eine Teilpopulation der Wölfe über Generationen hinweg annäherten und schließlich die ersten Hund entstanden. Anhand verschiedener Beispiele, wie der Domestizierung der ersten Schafe und Ziegen, stellt Jung die Frage, ob unser Geschichte ohne Hund vielleicht sogar ganz anders verlaufen wäre. Jedenfalls ist der Hund der älteste Begleiter des Menschen und hat ihm in den verschiedensten Rollen aktiv unterstützt. **Manche Entwicklung der Menschheit wäre ohne die Hilfe des Hundes undenkbar**.

Der Hund ist so auch das Lebenwesen geworden, dass den Menschen von allen anderen am besten versteht. Besser als jeder Bonobo oder Schimpanse versteht uns der Hund. **Der Hund ist Teil der menschlichen Gesellschaft geworden und kann auch nur in Verbindung mit dieser verstanden werden**. Der Diplom-Psychologe und Biologe Jung sieht so auch in der Kynologie einen einseitigen Ansatz. Der Hund kann nicht allein aus zoologischer

Sicht verstanden werden, vielmehr ist auch eine anthropologische, psychologische und auch ökonomische Sicht notwendig.

Jung geht auch dem wirtschaftliche und gesellschaftlichen Nutzen des Hundes nach. Über die unmittelbare wirtschaftliche Bedeutung in Verbindung mit den 5 Milliarden-Umsatz um seine Haltung hinaus, hat der Hund auch heute noch eine enorme Bedeutung. Zwar ist der Hund vom klassischen Arbeitstier heute eine Helfer der Psyche des Menschen geworden, aber deswegen nicht weniger bedeutsam. Nach wissenschaftlich begründeten Zahlen entsteht allein unserem Gesundheitswesen durch die Hundehaltung eine Entlastung von 2,1 Milliarden Euro im Jahr.

Der Mensch braucht offensichtlich die Begleitung durch den Hund. Der Hund ist ein Stück Natur, ein Stück unserer eigenen Vergangenheit und Wurzeln. Und er ist auch ein Stück Zukunft. Jung plädiert für eine neues von Respekt und Fürsorge für den Hund geprägtes Verhältnis zum Hund und sieht hierin auch einen Beitrag zur Lösung der Probleme unserer heutigen Gesellschaft.



Das kann und darf nicht das Ziel einer Zucht sein. Heike Beuse

Weiter...

# Schwarzbuch Hund

## Die Menschen und ihr bester Freund

### Der Autor



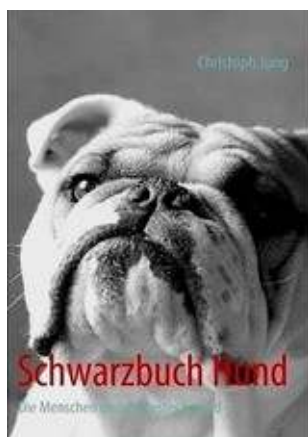
Christoph Jung, Jahrgang 1955, Diplom-Psychologe, studierte Biologie und Psychologie u.a. in Bonn bei Reinhold Bergler, dem Begründer der deutschen Heimtierforschung.

Jung ist von frühester Kindheit an mit Hunden aufgewachsen. Angestoßen durch eigene Erfahrungen beschäftigt er sich seit Jahren kritisch mit dem Zuchtgeschehen bei Rassehunden.

Christoph Jung ist Begründer der Tierschutzinitiative Petwatch und Sprecher des **Dortmunder Appells** für eine Wende in der Hundezucht.

### Kontakt über:

Christoph Jung  
Dorfplatz 7  
D-06116 Halle  
chris@petwatch.de



Paperback,  
kartoniert  
280 Seiten  
ISBN: 3837030636  
24,90 Euro

### Das Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Kapitel 1

#### Der gemeinsame Weg von Mensch und Hund

Die Abstammung vom Wolf

Welche Rolle spielte der Mensch?

Wölfe und Schwertwale

Die Legende vom Wolfsbaby

Wie der Hund den Menschen fand

Der Hund, der das erste Haustier wurde

Synergien der Koevolution

Der Hund - Amme des modernen Menschen?

Kapitel 2

#### Produktivkraft Hund

Erste Zeugnisse der Hundehaltung

Hundetypen bilden sich heraus

Die zweite Domestikationsphase des Hundes

Die Spezialisten der Jagd

Die Domestizierung von Ziege und Schaf

Die Erschließung neuer Lebensräume

Der Hund als Lastenesel

Kumpel Hund

Ohne Hund kein Privatbesitz

Unterdrückung durch den Adel

Vierbeinige Schweizer Messer

Hunde retten Menschenleben

Der Hund beim Bund

Grundlagen der Zusammenarbeit

Hunde verstehen uns wie kein anderer

Der Hund als festes Element unserer Gesellschaft

Weiter...

# Schwarzbuch Hund

## Die Menschen und ihr bester Freund

### Kapitel 3

#### Die Laster der modernen Zucht

Der Rassehund kommt auf  
 Vom Haustier zum Heimtier  
 Vom Arbeitstier zum kranken Modehund  
 Typisches noch typischer machen  
 Das Kindchenschema  
 Danny der Crufts-Sieger  
 Fell und Falten  
 Königspudel und Yorkshire-Schleifchen  
 Größer und Kleiner  
 Probleme mit der Fortpflanzung  
 Inzucht ist Qualzucht  
 Erbkrankheiten ohne Ende  
 Erbkrankheiten erwünscht  
 Gekappte Lebenserwartung  
 Alternative: Designer Dog?  
 Alternative: Biohund?  
 Eine erste Bilanz

### Kapitel 4

#### Das Kartell der Hundewirtschaft

Der Hund als Wirtschaftsfaktor  
 Hundeproduktion - Liebhaberei als Geschäftsmodell  
 Hunde und Handel - Aldi, Fressnapf & Co.  
 Hundeernährung - die Multis im Geschäft  
 Hundemedizin - Pharmakonzerne und Standesinteressen  
 Hundehaltung - ein Milliarden-Geschäft  
 Im Netz des Kartells der Hundewirtschaft  
 Die einzig "kontrollierte" Hundezucht  
 Tierschutz als totes Recht  
 Milliarden-Markt ohne Verbraucherververtretung

### Kapitel 5

#### Die Politik und der böse Wolf

Volkans Tod  
 Tretminen  
 Recht auf Distanz  
 Geiz ist geil auch beim Welpenkauf  
 Der Staat duckt sich weg  
 Hundeverbraucher und Hundefreunde  
 Passende Hunde zur passenden Zeit  
 Was sind natürliche Hunde?  
 Haustiere und Heimtiere  
 Die positive Wirkung der Hundehaltung  
 Alle profitieren vom Hund  
 Aktiver Einsatz für die Rechte des Hundes  
 Sensationeller Kurswechsel im Kennel Club

### Kapitel 6

#### Partnerschaft wiederentdecken

Das Ansehen des Hundes zu früheren Zeiten  
 Der engste Partner im Tierreich  
 Spiegelbild der Gesellschaft  
 Der beste Freund des Menschen  
 Fürsorge für den Hund  
 Partnerschaft wiederentdecken

#### Literaturhinweise

#### Hinweis der Chefredaktion:

Wir unterstützen und empfehlen dieses hervorragende Buch.

Einen herzlichen Danke an Chris Jung.

## Zucht & Qual...

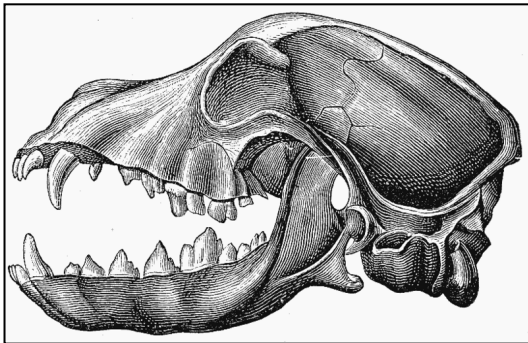
### Der Luxus "freies Atmen"

Wir finden sie auf alten Gemälden und Zeichnungen - um das neunte Jahrhundert herum gab es bereits Bilder von mopsähnlichen Hunden in China, der Pekinese erlebte dort als Palasthund in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts seine Blütezeit. Später wurden sie zu exotischen Statusobjekten, heute oft zum Kindersatz-Objekt.

Die Optik vieler Hunde hat sich durch Zucht und Modestandards enorm verändert.

Kürzere Beine, längeres Fell und oftmals ein Gesicht, das in jedem Fall das angesagte Kindchen-Schema erfüllt - große runde Augen, kleine Ohren, ein rundes breites Gesicht, kurze Nasen. Was sich sehr gut verkaufen lässt - jedoch leider die Gesundheit dieser Rassen erheblich verschlechtert hat.

### Vergleich eines normalen Hundeschädels mit dem einer Bulldogge



Jedem Menschen, der einmal wirklich darüber nachdenkt, müsste es auffallen : ein zu kleiner, runder Schädel hat nicht mehr genügend Platz für das Gehirn, in einer stark verkürzten Schnauze findet sich nicht mehr genügend Raum für die Zähne und Zunge.



Dass die Schnauze kürzer wurde, bedeutet nicht, dass sich die restliche Anatomie des Kopfes daran angepasst hat.

So ist bei Hunden mit dem Brachycephalen Syndrom, wie die starke Kurz- oder Rundköpfigkeit auch genannt wird, in vielen Fällen das Gaumensegel zu lang und wird beim Atmen in die Luftröhre gezogen. Schreckliche Folgen sind Atemnot bis hin zu tödlich verlaufenden Erstickenfällen.

Eine Schwäche der Knorpelspannen der Luftröhre (Säbelscheidentrachea) behindert ebenfalls die Atmung.

Zu enge Nasenlöcher verhindern eine normale Nasenatmung, selbst wenn der Hund entspannt ist.

Die ständige Atemnot solcher Hunde führt zu einer dauerhaften Schädigung des Körpers durch eine Sauerstoffunterversorgung der Organe, was wiederum zu einer Herzmuskelschwäche führen kann.

Weiter...

## Zucht & Qual...

Ein weiterer Faktor, der oftmals übersehen wird ist, dass Bakterien durch die zu kurze Luftröhre und die permanente Maulatmung in den Körper geschleust werden, was ebenfalls zu Herz- und Kreislaufschwäche führt.

Viele Hunde können nur durch eine oder mehrere Operationen ein halbwegs beschwerdefreies Leben führen.

Wie konnte es so weit kommen, dass man einem Tier durch gezielte Auslese Merkmale anzüchtete, die das natürlichste Element des Lebens so erschweren und manchmal unmöglich machen - das freie Atmen ??? Nur um ein Schönheitsideal zu bedienen, welches den Kommerz anheizt ?

Leider wird das Atemproblem bei kurzköpfigen Rassen oft mit "das gehört halt dazu" abgetan. Mopsbeispielsweise "schnarchen und grunzen nun mal".



Das bedeutet aber nicht, dass dieses "Rassemerkmal" erwünscht oder gesund ist.

Jeder, der die Zucht solch körperlich stark eingeschränkter Hunde weiter befürwortet, sollte einmal schnell um einen Sportplatz herum laufen und dann versuchen, durch einen Strohhalm zu atmen. Dann könnte er nachempfinden, wie schrecklich es sein muss, unter stark erschwerten Bedingungen atmen zu müssen - jede Minute seines Lebens lang.

Das Ziel der modernen Hundezucht sollte sein,

was Mutter Natur schon vor einer sehr langen Zeitspanne geschafft hat - wieder gesunde, lebensfähige Hunde hervorzubringen, anstatt modische Kunstobjekte zu erschaffen, die nur unter künstlichen Bedingungen am Leben erhalten werden können und deren Besitzer Jahr um Jahr die Kassen von Tierärzten und Kliniken füllen müssen.



Schönheit ist eine Sache des Ermessens. Gesundheit statt Kommerz sollte jedem von Ihnen am Herzen liegen - den Hunden zuliebe !

**Text : Claudia Landgrafe / Signal-Hund**

**Fotos : Pekinese (Karin Wuelfing / pixelio.de), Mops (pariah83 / pixelio.de), Mops (paparazi16 / pixelio.de), Hundeschädel (Wikipedia)**

## Erregbarkeit & Motivation

### Erregbarkeit und Motivation: Nutzen und Nachteil von Rassen mit "Arbeitsauftrag" im Familienalltag

Mein allgemeines Umfeld im Tierschutz wie auch der Hunde-Halter-Schule lässt einen generellen Trend erkennen: war es bis vor kurzem die Optik, die sich bei der Auswahl des Hundes über Sinn & Verstand, Zeit & Hundeerfahrung hinweg setzte, scheint es nunmehr in zunehmendem Maße die „Hundesport-Tauglichkeit“ zu sein. Die persönlichen Wünsche der Halter lassen mitunter den Eindruck zu, der Kauf eines Hundes kommt einem Wunschkonzert gleich: ein bisschen Roberto Blanco mit einem Schuss Elvis Presley... und von 18.00 – 19.00 h bitte noch ein wenig Lady Gaga. Der Trend, sich aus dem Gesamtverhaltenskomplex einer Rasse nur die herauspicken zu wollen, die für eine Kurzzeitsituation (Hundeplatz) die meisten Vorteile bietet, scheint bei so manchem Halter übermächtig zu sein und ein besonders inniges Gefühl für „Erfolge“ geht mit diesem Trend meist ungefragt daher. Die restliche Zeitspanne abseits des Hundeplatzes bleibt auf der Strecke und leistet dem ebenfalls kümmerlich-restlichen Veranlagungspotenzial des Vierbeiners Beistand. Natürlich bezieht sich diese frustrierte Feststellung wieder einmal auf die stetig wachsende Zahl der „wir müssen ihn leider wieder abgeben, weil...“ Fälle – jene Glücksfälle, in denen wohlüberlegte Anschaffung und ein hochzufriedener, ausgelasteter und entspannter Hund Hand in Pfote gehen, will ich nicht verschweigen, aber auch nicht in den Vordergrund stellen, da es sich dabei doch eigentlich um eine Selbstverständlichkeit handeln sollte. Eigentlich...

Bei Anfragen nach bestimmten Rassen (letzte Woche alleine erhielten wir drei Anfragen nach belgischen Schäferhunden, Welpen selbstverständlich...) steht eines im Vordergrund: er soll schnell und wendig sein, intelligent und ausdauernd;

eben der perfekte Agility-Hund. Auch Border Collies oder Australian Shepherds ereilt dieses Nachfrageschicksal ungebremst... und die „hübsch-puschelige“ Optik gibt's noch gratis dazu! Die Kehrseite dieser Anschaffungspolitik bekommt der Tierschutz nach wenigen Wochen oder Monaten erneut zu spüren: gestresste Halter – unterforderte Hunde in punkto körperlicher und geistiger Auslastung; gleichzeitig überfordert mit vielen Alltagssituationen und Reizauslösern.

Worüber sollte man sich somit als Hundehalter im Klaren sein, wenn man sowohl alltagstauglichen „Familienhund“ als auch „Sportprofi“ sucht...?

Viele Rassen, die für bestimmte Aufgaben prädestiniert erscheinen und auch abseits des Hundesports (z.B. im Polizeidienst/Zoll/Suchhunde etc.) ihre geschätzte Verwendung finden, weisen oftmals ein Verhaltensmuster auf, das für die eigentliche Arbeit unerlässlich und damit sehr wünschenswert ist: schnelle Auffassungsgabe, hohe Reaktionsfähigkeit, ausgeprägtes Triebverhalten, hohe Eigenmotivation... klingt alles nahezu genial für den „perfekten Agilityhund“, nicht wahr? Scheinbar, denn alle diese Wesenszüge bzw. Veranlagungen haben neben viel Sonne auch gravierende Schattenseiten, nicht nur abseits der eigentlichen „Verwendungszeit“. Viel Energie als Triebindikator und eine schnelle Reaktionsfähigkeit in Form der Erregbarkeit sind oftmals von Stress an sich nicht mehr zu unterscheiden und bleiben dem Halter verborgen... mit gravierenden Folgen.

Das **Triebverhalten** des Hundes wird oftmals als etwas bezeichnet, was die Persönlichkeit eines Hundes kennzeichnet.

Weiter...

## Erregbarkeit & Motivation

Der Podenco, z.B., eine spanische, noch sehr ursprüngliche Rasse, zeichnet sich durch seinen starken Jagdtrieb aus. Er ist Teil seiner „angeborenen Persönlichkeit“; das, was die Rasse an sich auszeichnet.

**Motivation** hingegen kann mit der Triebveranlagung zusammen fallen, aber auch „erlernt“ werden, auch dann, wenn einem Hund bestimmte Handlungsweisen nicht in die Wiege gelegt wurden. Bei einem Podenco, z.B. gehen Triebveranlagung und die Motivation zum Jagen Hand in Hand, da der Jagdtrieb ein selbstbelohnendes Verhalten für den Hund darstellt. Auch einem Retriever muss man in aller Regel das Apportieren an sich nicht erst „beibringen“... auch er bringt Veranlagung und Motivation gleichermaßen mit. Ein Mops, der apportieren soll, benötigt höchstwahrscheinlich einen Anreiz, um es seinen Artgenossen gleich zu tun... er kann das Apportieren lernen, jedoch eher mittels „Sekundär-Belohnung“ (z.B. Futterbestätigung), denn er würde das Apportieren weniger des Apportieren willens holen. Hier ist das Futter der „Motivator“.

Motivation kann nicht erzwungen werden – als Halter formt man eine entsprechende Motivationslage beim Hund und setzt in der Regel auf Aktivitäten, die dem natürlichen Verhalten des Hundes/der Rasse am nächsten ist. Motivation dient meistens als Verstärker für das Triebverhalten: ein Podenco an sich jagt bereits sehr gerne, aber durch einen gezielten Reiz aus seinem „Beuteschema“ erhöht sich die Motivation und verstärkt den Trieb weiter.

Viele Halter entscheiden sich für Rassen, deren Fähigkeiten sie für ein bestimmtes Hobby (z.B. Hundesport) nutzen wollen. Im Bereich Agility und VPO, gerade auch im Leistungsbereich (Turniere, Meisterschaften etc.), z.B. fallen immer wieder ganz bestimmte Rassen auf: Border Collies, Australian Shepherds und zunehmend Malinois, belgische Schäferhunde. Eines haben sie gemein: klein – mittelgroß, kompakt, schnell,

führig... die idealen Voraussetzungen also, um erfolgreich zu sein – für den Halter! An sich ist dieses Ziel aus Haltersicht nicht verwerflich, jedoch fällt ebenfalls eines immer deutlicher auf: abseits des Hundeplatzes haben so manche hündische „Profi-Sportler“ immense Probleme. „Platzidioten“ nannte man solche Hunde früher (heute mitunter auch noch, nur darf man „es“ nicht mehr so deutlich aussprechen...); Hunde also, die in einer bestimmten Umgebung nach dem Schema F bedingungslos und zu 100% beeindruckend funktionieren, aber außerhalb dieser künstlichen Welt ihre Veranlagungen auf „natürliche“ Weise zeigen, sehr zum Ärgernis von Halter und Umwelt.

Border Collies z.B. – nicht alle sind klassische „Hüter“ und benötigen Vieh zur Glückseligkeit. Aber viele... zu viele, wenn man sich einmal die Abgabe-Statistik der einschlägigen BC-Notvermittlungen anschaut. Ob Welpen oder Junghund, 3-jährig oder 10+ Jahre... die Abgabestatistik lässt Bauklötze staunen. Und die Naivität, mit der solche Rassen angeschafft werden, nicht minder: eben oftmals die typische „wir wollten einen agilen Hund“ oder „ich fahre gerne lange Fahrrad und suche einen lauffreudigen Begleiter“ oder eben auch die „ich möchte gerne Agility mit ihm machen“ Aussage. Die Veranlagung des Hundes an sich, auch oder gerade abseits der „2-Hundesport-Stunden“ die Woche, wird in der Regel völlig unterschätzt, ausgeblendet, schön geredet... Und die Realität schlägt schnell zu, erbarmungslos, besonders für den Hund. Endstation Tierschutz – schon lange keine Ausnahme mehr. In gravierenderen Fällen droht dann auch schnell mal die Euthanasie für den „durchgeknallten“ Hund und kein Alter, vom Junghund bis zum Senior, ist davor gefeit.

Weiter...

## Erregbarkeit & Motivation

Triebveranlagung und Motivation gleichermaßen stellen den Halter z.B. eines „durchschnittlichen“ BC oftmals vor unlösbare Probleme. Die Rasse reagiert blitzschnell auf Bewegungsreize mit dem Ziel, diese zu „kontrollieren“ – ob es sich dabei um ein Schaf oder spielende Kinder handelt, ist dem Hund oftmals schnurz. Bewegungsreiz ist Bewegungsreiz... und löst quasi einen Automatismus in punkto Handlung aus: Wahrnehmen, Anschleichen, Fixieren, Kontrollieren... ein Abwasch, oftmals in Nanosekunden. Diese „Seite“ ihres Hundes, DES HUNDES, der gerade noch so grandios als Bester die Agi-Hürden genommen hat, wollen viele Halter nicht sehen... für den Hund bedeutet dies in aller Regel (FALLS ihn nicht das Schicksal der ungeplanten Abgabe ereilt) ein Leben in Stress: er dreht schon auf, wenn es in Richtung Haustür geht (WO sind die Reize, wo nur...?), zieht an der Leine Richtung Straße (WOOO sind sie denn endlich...?) und schwankt zwischen Hyperaktivität und Wahnsinn, wenn er „sie“ erblickt? Die Halter, darauf angesprochen, kennen oftmals nur eine Antwort: „Das ist ein BC - die sind so...“!

Hält man sich einmal (hoffentlich VOR dem Kauf) vor Augen, wofür diese und ähnliche Rassen ursprünglich gezüchtet wurden, sollte das - nunmehr unerwünschte - Verhaltensrepertoire nicht verwundern. Weder lässt sich die Reaktions-schnelle auf eine Stunde Hundeplatz minimieren, noch die Lauffreudigkeit mit einer Begleitung am Fahrrad gleichsetzen. Und all die anderen, genialen Fähigkeiten und Veranlagungen dieser Rasse verkümmern ebenfalls... 12 Stunden am Tag, 12 Monate im Jahr.

Gleiches gilt für andere Rasse mit einem bestimmten „Auftrag“; Podencos z.B., um nur eine von vielen triebstarken Jagdhundrassen herauszugreifen. Diese Rasse findet seit vielen Jahren Einzug in unser Leben; meistens als Import aus dem spanischen Ausland. Sie werden als sensibel und sanft, mit „ein wenig bis starkem“ Jagdtrieb vermittelt. Ein Hund „mit dem Sie nur ein wenig üben müssen und am besten nur im Garten frei

laufen lassen...“ (O-Ton so mancher Tierschutzorganisationen). Interessenten sind nach dieser „umfassenden Einschätzung von berufener Seite“ nunmehr der Meinung: alles nicht so schlimm... ein paar Übungseinheiten in der Hundeschule, ein bisschen Schleppleinen-Training und schon geht der Hund gaaanz entspannt an der Leine, wenn er schon nicht abrufbar ist. Die Realität sieht meistens anders aus: der Hund jagt alles in Grund und Boden, auch im Garten und da ein Podenco auch ein ausgezeichneter Springer und Kletterer ist, bezwingt er auch schon mal ohne große Anstrengungen einen 1,80 Zaun... oder buddelt sich „unten durch“! Der Spaziergang gleicht einer Symbiose aus unerwarteter Leichtigkeit an der Leine (wenn kein Wild in Sicht ist oder keine Duftspur die Luft schwängert) und heftigsten, zutiefst entschlossenen Zieh- und Zerrattacken, WENN das Wild ruft...; begleitet von Jaulen, Fiepen und Bellen. Oftmals dauert es noch Minuten nach dem Wildkontakt (Bambi ist schon lange wieder auf dem Heimweg), bis der Hund „herunter fährt“... sein Stresslevel irgendwo jenseits des Ertragbaren. Jeden Tag, jeden Spaziergang... ein „schönes“ Leben?

Dieses genetische Potenzial zu nutzen bzw. für den Alltag „tauglich“ umzulenken, stellt entsprechend hohe Anforderungen an den Halter. Anforderungen, die er mitunter „so“ niemals erwartet hat. Als Halter eines sehr jagdtriebigen Podenco-Mixes kenne ich die Nöte nur allzu gut... es gibt eine gute Kompromisslösung für beide, Hund und Halter, aber sie ist definitiv nicht „von der Stange“!

Weiter...

## Erregbarkeit & Motivation

Die Hilferufe verzweifelter Podenco & Co. Besitzer hingegen sind es: immer die gleiche Notlage, die gleiche Verzweiflung, die gleiche Hilflosigkeit, aber auch die gleiche Uneinsichtigkeit, wenn es darum geht, mit dem Hund „zu arbeiten“; mit ihm gemeinsam Alternativen zu erarbeiten, die der Hund auch als solche akzeptieren kann und die sein genetisches Erbe befriedigen. Alternativen erfordern Einsatz und Konsequenz... beides, womit die meisten Podenco-Halter hinsichtlich des Kaufargumentes „nur sanft und nur sensibel mit ein wenig Jagdtrieb“, garniert mit dem obligatorischen „Liebe, Herz & Schmerz“ – Beiwerk im Vermittlungstext gesagten Hundes, nicht gerechnet haben...

Bei vielen Hunden schlagen Triebveranlagung und Erregbarkeit ganz schnell in Stress um; es folgen Übersprunghandlungen als Frust- bzw. Stressventil und oftmals auch Aggressionen als Folge von Unter- oder Überforderung. Dies ist nicht rasseabhängig, doch bei Rassen mit hoher Triebveranlagung entwickelt sich dieser Prozess meistens schneller und nachhaltiger.

Die Erregbarkeit eines Hundes (oftmals als Begriff des „Temperaments“ ein wenig verniedlicht...) wird auch als Eigenschaft des Nervensystems bezeichnet. Leicht erregbare Rassen zeichnen sich dadurch aus, dass sie auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Reizen schneller und stärker reagieren als Rassen mit einem hohen Reizlevel, einem gemäßigeren „Temperament“. Bei der Erregbarkeit geht man von einem vererblichen Merkmal aus. Spätere Erfahrungen des Hundes beeinflussen dieses Merkmal zusätzlich. Ein leicht erregbarer Hund benötigt auch in der Regel deutlich mehr Zeit, diese Erregung wieder abzubauen. Wird ihm diese Möglichkeit des „zur Ruhe kommen“ verwehrt, weil der Hund ständig und regelmäßig Dauerreizen ausgesetzt ist, hat dies u.a. auch nachhaltige organische Auswirkungen auf die Gesundheit des Hundes. Dies bleibt den meisten Haltern verborgen, nicht aber die ständige „Hyperaktivität“ ihres Hundes – aber - ach ja... es ist doch ein BC, die sind halt so...!

Bei Rassen, die ursprünglich einmal für einen bestimmten Zweck gezüchtet wurden und demzufolge - neben wunderschönen blauen Augen, Puschelfell oder langen Beinen und treuherzigem Blick – auch einen „Arbeitsauftrag“ mitbringen, sollte man als Halter mehr als einmal überlegen, ob man diesem genetischen Erbe auch wirklich gerecht werden kann. Als „Sportskanonen“ empfehlen sich viele Rassen bzw. Rasse-Mixe, die Wendigkeit und Intelligenz mitbringen, ohne genetisch auf ein bestimmtes Verhaltensrepertoire fixiert zu sein und die sich somit in das „normale“ Alltagsleben um ein Vielfaches besser und einfacher integrieren lassen.

Am Kern der Misere hat sich trotz jahrelanger Aufklärungsarbeit in dieser Hinsicht nicht viel geändert: Gefragt ist – wie immer bei der überlegten Anschaffung eines Hundes - nicht das persönliche Ego des Halters, sondern seine Vernunft und sein Respekt vor einem Lebewesen mit all seinen Fähigkeiten und Besonderheiten, die ihn als Hund bzw. als Vertreter einer speziellen Rasse auszeichnen.

Würde dies in Zukunft nur ein wenig mehr beherzigt, könnte sich der Tierschutz seiner eigentlichen Aufgabe widmen: der Abgabe eines Tieres durch persönliche, unverschuldete Notlagen der Halter und weniger durch vorhersehbare „hausgemachte“ Gründe...

### Martina Wald, Hundehilfe Krefeld & Eifel



## Tierschutzvergehen... der Alltag in unserer Mitte!

Zivilcourage ist gefragt, im Hier und Heute auf vielfältige Weise.

Kinder, die vernachlässigt werden; Passanten, die bestohlen werden oder das Nötigen so mancher selbsternannter Rennfahrer auf der Autobahn. Auch Tiere bilden leider keine Ausnahme – nimmt man sich einmal die Zeit, die Schlagzeilen zu verfolgen, dann fragt man sich, wo eigentlich genau der Unterschied zwischen so manchem „deutschen“ Hundehalter und den Spanier, Türken, Griechen etc. liegt, die wir doch alle so gerne anprangern wegen ihrer desolaten Tierhaltung und mangelndem Tierschutzbewußtsein.

Auch vor der eigenen Haustür kehrt es sich mitunter sehr gut:

### Schäferhündin grausam mit Folie erstickt

Bereits am letzten Augustwochenende wurde im Naturschutzgebiet Doberg (Kreis Herford) von Spaziergängern der Kadaver einer schwarzbraunen Schäferhündin aufgefunden.

Die Hündin war offenbar absichtlich getötet worden. Der bislang unbekannte Täter hatte ihr Klarsichtfolie um die Nase gebunden und sie dabei an einem Baum festgemacht. Die Hündin dürfte einen dramatischen Todeskampf gehabt haben, so die Kreispolizeibehörde Herford. Die Polizei bittet um Hinweise aus der Bevölkerung.



Wer kennt den Besitzer? Wer kann Hinweise auf die handelsübliche grau/weiß Leine im Kordelmuster geben, mit der das Tier am Baum angebunden war. Diese Hinweise nimmt die Polizei in Bünde entgegen.

(c) Copyright Dr. M. Stein, Am Kiebitzberg 10, 27404 Gyhum <http://www.animal-health-online.de>

**Nachtrag: Der Täter wurde gefasst - Wir werden berichten...**

+++++

### Mann wirft Hund vom Balkon

Ein Mann hat am Mittwoch in Stralsund einen Hund vom Balkon im 2. Stock seines Wohnhauses geworfen. Der Jack-Russel hatte sein „Geschäft“ im Wohnzimmer verrichtet und sollte so bestraft werden.

Polizeibeamte nahmen dem 21-Jährigen den Hund, den er nur zur Pflege hatte, weg und brachten ihn ins Tierheim. Gegen den Täter wurde Strafanzeige wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz erstattet.

Dem ersten Augenschein nach, hat der Hund den Sturz ohne Verletzungen überstanden, so die Polizei in einem Bericht. Quelle: 16. Juli 2009 Stralsund (aho); <http://www.animal-health-online.de>

## Tierschutzvergehen... der Alltag in unserer Mitte!

### Frau schlägt und tritt Hund

In den Morgenstunden des heutigen Donnerstags bemerkte eine Funkstreife der Dortmunder Polizei auf einem Gehweg eine Frau, wie diese mehrfach auf ihren Jack Russel-Terrier einschlug und nach ihm trat. Mehrfach wurde das Tier dabei am Kopf getroffen. Darauf hin schritten die Beamten ein und stellten die Frau, eine 29-jährige Dortmunderin, zur Rede.

Der Hund zitterte am ganzen Körper und versuchte, sich aus dem Halsband zu winden. Wenn sich die Frau näherte, versuchte das Tier vor ihr zu fliehen, so die Polizei in ihrem Bericht. Die alkoholisierte Frau bestritt auf Vorhalt, ihren Hund geschlagen und getreten zu haben. Doch nicht nur die Beamten hatten den Vorfall beobachtet. Es gab auch eine Zeugin, welche die Misshandlung des Tieres ebenfalls gesehen hatte.

Um weiteren Schaden für den Hund abzuwenden wurde die Dortmunderin aufgefordert, das Tier an die Beamten auszuhändigen. Dieser Aufforderung kam sie nicht nach, so dass die Polizeibeamten den Hund beschlagnahmten. Während dieser Amtshandlung wurden die Beamten massiv durch die Halterin beleidigt.

Der Terrier wurde dem Tierheim Dortmund übergeben. Das Ordnungsamt muss nun entscheiden, ob man der Frau das Tier wieder aushändigen kann. Unabhängig davon erwartet die Hundehalterin nun eine Anzeige wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz und Beleidigung. Quelle: Juli 2009/Dortmund (aho); <http://www.animal-health-online.de>

+++++

### Hund in Plastiktüte ausgesetzt

Ein Passant hat am Freitag in Köln-Brück an einer Bushaltestelle einen ca. 5 Monate alten Labrador-Mix-Rüden entdeckt, der sich offensichtlich selbst aus Plastiktüten befreit hat. Es handelte sich um eine Einkaufstasche aus einem Spielzeuggeschäft „Intertoys“, die wiederum in einem zugeknöteten blauen Müllsack verpackt war. Der

Hund selbst trug einen engen Nylon-Maulkorb, war abgemagert und dehydriert. (Photos AHO heruntergeladen) Quelle: Köln (aho); <http://www.animal-health-online.de>

+++++

### Hund stirbt im Auto

Bei 31 Grad Außentemperatur hat eine Frau in Dornstetten ihren Hund mehrere Stunden im Auto eingesperrt. Die Fenster waren geschlossen. Das Tier überlebte diese Tortur nicht. Das ist einem Bericht der Polizeidirektion Freudenstadt zu entnehmen. Als die Hundehalterin zurückkam und ihre Heckklappe öffnete, konnte sie nur noch den Tod ihres Hundes feststellen. Gegen die Hundehalterin wurde ein Verfahren wegen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz eingeleitet. Quelle: Dornstetten-Hallwangen (aho); <http://www.animal-health-online.de>

+++++

### Hunde aus überhitztem Fahrzeug gerettet

Montagmittag wurde die Polizei Wolfenbüttel zu einem Reisemobil gerufen. gerufen. Das Fahrzeug stand mit geschlossenen Fenstern bei beinahe 30 Grad in der prallen Sonne. Im Inneren befanden sich vier Terriermischlinge. Ein aufmerksamer Zeuge hatte die Polizei zur Hilfe gerufen, da er befürchtete, dass die Hunde einen Hitzschlag bekommen könnten.

Als die Beamten am Einsatzort eintrafen machte sich auch bald der 55-jährige Fahrzeug- und Hundehalter bemerkbar. Der Braunschweiger war aber alles andere als einsichtig und verschwand in aufgebrachtener Stimmung, nachdem seine Personalien festgestellt worden waren. Er muss nun mit einer Strafanzeige wegen eines Vergehens nach dem Tierschutzgesetz rechnen. Quelle: Wolfenbüttel (aho); <http://www.animal-health-online.de>

Weiter...

## Tierschutzvergehen... der Alltag in unserer Mitte!

Tierquälerei kennt viele Gesichter: Vernachlässigung in Form von psychischer Isolation (z.B. dauerhafte Zwingerhaltung), körperlicher Vernachlässigung in Zuge unzureichender Versorgung mit Futter/Wasser; körperliche Gewalt in Form von Schlägen, Tritten etc. oder auch durch den oftmals unterschätzten Leinenruck oder der Einsatz von Starkzwangsmitteln wie Stachelhalsband oder Teletakt, aber auch die „unbewußte“ Tierquälerei, weil die Weitsicht des Halters nicht ausreicht, Folgen seines Tuns abzuschätzen.

Da erstickt ein Hund im Auto bei 31 Grad, weil der Halter nicht nachdenkt; wird ein Hund beim Hetzen über die Straße verletzt oder getötet, weil der Halter es nicht für nötig hält, seinen Hund zu erziehen oder zumindest an der Leine zu führen und abzusichern; wird ein Hund eingeschläfert, weil er 3 Tage nach der Übernahme aus dem Tierheim das Kind der Familie biss und der Halter sich seiner Sorgfalts- und Aufsichtspflicht – weder für das Kind noch für den Hund – bewußt war.

Tierquälerei hat viele Gesichter... und geht uns alle an! Zivilcourage ist mehr denn je gefragt, um Unwissen oder Absicht Paroli zu bieten.

**Martina Wald, Hundehilfe Krefeld & Eifel**



### Was kostet der Tod eines Welpen?

Stuttgart-Heslach (aho) - Ein 10 Wochen alter Zwerghundmischling ist am Dienstagmorgen Stuttgart-Heslach von einer elf Jahre alten nicht angeleiteten Rottweilerhündin so heftig gebissen worden, dass er kurz darauf starb. Das meldet das Polizeipräsidium Stuttgart.

Die 30 Jahre alte Halterin des Rottweilers ließ ihren Hund von der Leine, damit dieser seine Notdurft verrichten konnte. Als die Hündin drei Pekinese-Malteser-Mischlingshunde bemerkte, darunter der Welpen, die von einer 51 Jahre alten Frau angeleitet spazieren geführt wurden, ging der Rottweiler zunächst die Mutter des Welpen an und biss diese in den Schwanz. Im letzten Moment konnte die 51-Jährige den Welpen noch auf den Arm nehmen. Beim anschließenden Gerangel rutschte der Welpen der Frau vom Arm.

Die Rottweilerhündin ließ daraufhin vom Mutterhund ab und fiel über den Welpen her, der kurz darauf seinen schweren Verletzungen im Brustbereich erlag. Erst dann konnte die 30-Jährige ihren Rottweiler wieder unter Kontrolle bringen. Die 51 Jahre alte Welpenhalterin erlitt einen Schock.

Anwesende Zeugen verständigten die Polizei. Die Polizei wird die 30-Jährige wegen Sachbeschädigung anzeigen. **Der Verstoß gegen den Leinenzwang in der Stadt wird ein Bußgeld von 35 Euro zur Folge haben.**

Quelle: <http://www.animal-health-online.de>

35 Euro für eine „Sachbeschädigung“... es wird Zeit, dass sich daran etwas ändert!

# Gesundheit

## Wenn der Rücken steif wird - Spondylose und ihre Folgen

Manche Hundebesitzer kennen das - ihr großer Hund wird langsam immer steifer in seinen Bewegungen, hat Probleme Treppen zu laufen, tobt und springt nicht mehr wie früher, steht manchmal mit gerundetem Rücken da oder äußert Schmerz, wenn er sich lösen will. All das können Symptome für eine Rückenerkrankung namens Spondylose sein.

Spondylose ist die Bezeichnung für eine degenerative Erkrankung der Wirbelsäule. Oftmals wird sie zufällig bei einer Röntgenaufnahme diagnostiziert, ohne dass der Hund zuvor Symptome gezeigt hätte. Hauptsächlich betroffen von der Spangenbildung sind die Brust- und Lendenwirbelsäule.

An den Rändern der einzelnen Rückenwirbel entstehen knöcherne Sporne, die spangenartig aufeinander zuwachsen. Das kann so weit gehen, dass diese Sporne zusammen wachsen und feste Brücken bilden. Die beiden so miteinander verbundenen Wirbel sind nun versteift und behindern die normale Flexibilität der Wirbelsäule.



## drei von Spondylose befallene Wirbel, während der letzte noch unauffällig ist

Während des Wachstums dieser Sporne kann es zu Schmerzschüben kommen. Der Hund äußert plötzliche Schmerzen, wenn er z.B. springt oder

eine heftige Bewegung macht, da die Sporne auf Nerven drücken können oder sich die Rückenmuskulatur verspannt. Ebenfalls schmerzhaft ist es, wenn diese Zubildungen aufeinander treffen oder leichte Verbindungen wieder aufbrechen. Sind sie erst einmal fest miteinander verwachsen, ist der Hund meist wieder schmerzfrei. Das kann in seltenen Fällen soweit gehen, dass die ganzen Wirbel fest miteinander verbunden werden und der Hund eine sogenannte "Bambuswirbelsäule" entwickelt, die ihn stark in seiner Beweglichkeit einschränkt.

Spondylose tritt bei fast allen großen Wirbeltieren auf, sogar bei Walen wurde sie nachgewiesen. Früher ging man davon aus, dass eine Infektion oder Entzündung die Ursache dieser Erkrankung ist.

Heute vertritt man eher die Meinung, dass zum einen erbliche Vorbelastung zu Spondylose führen kann. Zum anderen können mechanisch bedingte Überbelastungen wie dauernde oder übermäßige Kompression, Zug- und Drehbewegungen der Wirbelsäule die Erkrankung auslösen. Dies geschieht nach Auffassung einiger Ärzte durch winzige Verletzungen und Risse im Gewebe, auf die der Körper mit einer Faservermehrung an diesen Stellen reagiert.

Oftmals treten erste Symptome bereits bei Hunden unter zwei Jahren auf, besonders betroffen sind große Rassen wie der Deutsche Schäferhund, der Boxer und Doggen. Besonders Welpen solcher größerer Rassen sollten schonend an den Hundesport herangeführt und gefördert, statt überfordert werden. Das gilt natürlich für alle Welpen. Springen beispielsweise beim Agility oder Frisbee-spielen schadet den sich noch im Wachstum befindlichen Knochen und Bändern, ohne dass es zunächst für den Hundebesitzer zu sehen ist. Die Quittung dafür tragen die Hunde erst später.

Weiter...

## Gesundheit

Sichtbare Symptome können folgende sein : Probleme beim Hinsetzen oder Aufstehen, springen und toben, Treppenlaufen, Kotabsatz, bei abruptem Bremsen oder lossprinten, bei Rüden auch beim Beinchen heben.

Des weiteren können ein veränderter / versteifter Gang, Schwäche oder Zittern in den Hinterbeinen oder eine Fehlstellung der Beine / Pfoten auf die Erkrankung hinweisen. Selbst Inkontinenz durch eine Nervenläsion oder Aggressionen durch den Schmerz können auftreten. Meist lassen sich die Hunde nur noch ungerne am Rücken anfassen, manche winseln dabei.

Eine Operation ist nur in den wenigsten Fällen notwendig, wenn durch die Verknöcherungen Druck auf Nerven ausgeübt wird und es so zu Dauerschmerzen kommt. In der Regel wird eher auf Schmerzmittel, Homöopathie, Physiotherapie oder Goldakkupunktur zurück gegriffen.

Auch mit der Diagnose Spondylose kann ein Hund alt werden. Man sollte auch nicht den Fehler begehen, den Hund nur noch wenig zu bewegen.

Der Halter sollte aber darauf achten, keine stark belastenden Spiele oder Sportarten mit seinem Hund zu machen, bei denen der Hund springen, plötzlich starten oder bremsen muss.

Ebenso sollte der Halter allzu "tätschelfreudige" Mitmenschen davon abhalten, ihren Hund anzufassen. Selbst der friedlichste Hund könnte durch einen plötzlichen Schmerzimpuls einmal zuschnappen.

**Text : Claudia Landgrafe / Signal-Hund**

**Quellen : Glendale Animal Hospital, Arizona (Foto), E**

## Gesundheit

(idw) - Genetiker der Universität Bern haben eine Genmutation gefunden, die bei Dackeln zur **Glasknochenkrankheit** führt. Diese schwere Erbkrankheit weist bei Dackeln und Menschen ähnliche klinische Symptome auf. Daher könnten Mutationen im betreffenden Gen auch beim Menschen für die Glasknochenkrankheit verantwortlich sein.



[Rauhaardackel-Welpen mit Glasknochenkrankheit. Die Beine sind im Vergleich zu gesunden Tieren instabil, insbesondere durch die überstreckbaren Gelenke. Bild: Institut für Genetik, Universität Bern]

Die Glasknochenkrankheit tritt als Erbkrankheit bei Menschen und Hunden auf. Sie äussert sich durch extrem zerbrechliche Knochen und Zähne. Sowohl beim Menschen als auch beim Hund wird sie hauptsächlich durch Schäden an zwei Genen verursacht, die für die Herstellung von Kollagen verantwortlich sind.

Kollagen ist das häufigste Protein im menschlichen und tierischen Körper und verleiht den Knochen ihre Elastizität. Nun wurde bei Dackeln ein weiteres Gen identifiziert, welches für die korrekte Bildung von Kollagen benötigt wird. Ein Defekt dieses Gens führt bei den Tieren zur Glasknochenkrankheit. Dies hat ein internationales Forscherteam um Prof. Dr. Tosso Leeb vom Institut für Genetik der Universität Bern herausgefunden. Da bei Hunden und Menschen die Krankheit sehr ähnlich verläuft, könnten Mutationen in dem neu entdeckten Gen auch

beim Menschen ein Auslöser sein. Die Resultate der Studie werden nun im Fachjournal "PLoS Genetics" publiziert.

### Beschädigte Protein-"Anstandsdamen"

Proteine wie das Kollagen müssen sich erst zu einer spezifischen Struktur falten, um ihre Funktion wahrnehmen zu können. Helfer-Proteine, sogenannte Chaperone (engl. Anstandsdamen), unterstützen sie dabei. Ihre Bezeichnung rührt daher, dass Chaperone das unreife Protein vor schädlichen Einflüssen schützen. Je komplexer die Struktur eines Proteins, desto höher die Gefahr einer unkorrekten Faltung und somit einer Fehlfunktion. Weisen nun die Chaperone des Kollagens selber Defekte auf oder fehlen sie ganz, wird das Kollagen nicht fertig ausgebildet, worauf die Knochen brüchig werden. Genau eine solche Ursache für defekte Kollagen-"Anstandsdamen" haben die Forscherinnen und Forscher nun entdeckt:

Eine Suche nach Auffälligkeiten in den Genen von fünf Dackeln mit schwerer Glasknochenkrankheit ergab, dass alle im selben Gen eine Mutation aufwiesen - was zur Folge hat, dass ein bestimmtes Helfer-Protein für Kollagen nur verkümmert ausgebildet wird.

### Haustierforschung statt Tierversuche

Die besonderen Familienstrukturen von Rassehunden mit grossen Würfen und präzise dokumentierten Verwandtschaftsverhältnissen über viele Generationen erleichtern die Suche nach krankheitsauslösenden Mutationen. "Das funktioniert in der Tat bei Hunden besser als bei Menschen", erklärt Tosso Leeb vom Institut für Genetik. "Die Resultate sind ein eindruckliches Beispiel, wie die Forschung an Haustieren - ohne belastende Tierversuche - wichtige Erkenntnisse zum Wohle von Menschen und Tieren liefern kann."

Weiter...

# Gesundheit

Laut den Forscherinnen und Forschern bedeute das neu entdeckte Gen für die Dackel, dass man die Tiere nun testen und die Zucht weiterer betroffener Dackel vermeiden kann.

“Bei menschlichen Patienten, bei denen bisher keine Mutationen in den bekannten Kollagen-Genen gefunden wurden, könnten Mutationen in diesem Gen der Auslöser für die Glasknochenkrankheit sein”, so Leeb. Dies müsse für die Diagnostik und therapeutische Strategie künftig berücksichtigt werden.

## Glasknochenkrankheit

Die Glasknochenkrankheit (Osteogenesis imperfecta) ist eine seltene Erbkrankheit, die bei Menschen und Hunden auftritt. Etwa sechs bis sieben Personen von 100'000 sind weltweit betroffen. Die Ursache liegt in einer Fehlbildung des Kollagens Typ 1, dem wichtigsten Protein für den Aufbau und die Elastizität der Knochen.

Das Hauptmerkmal der Krankheit sind daher extrem brüchige Knochen. Die Krankheit wird manchmal von weiteren Komplikationen begleitet, darunter einer Blaufärbung der Augenerhäut, Schwerhörigkeit, Kleinwuchs oder einer defekten Zahnentwicklung.

Bei Hunden müssen die betroffenen Tiere normalerweise eingeschläfert werden. Beim Menschen gibt es unterschiedlich schwere Formen – mit tödlichem Ausgang, schwerer Behinderung oder einem leichteren Verlauf.

Die Krankheit wird unter anderem medikamentös behandelt, indem die Knochendichte erhöht und dadurch die Brüchigkeit vermindert wird.

## Quellen

**Cord Drögemüller, Doreen Becker, Adrian Brunner, Bianca Haase, Patrick Kircher, Frank Seeliger, Michael Fehr, Ulrich Baumann, Kerstin Lindblad-Toh, Tosso Leeb: A missense mutation in the SERPINH1 gene in Dachshunds with osteogenesis imperfecta, PLoS Genetics, 24. Juli 2009, in print.**

**Informationsdienst Wissenschaft - idw – Pressemitteilung Universität Bern, lic. phil. Nathalie Matter, 24.07.2009**

## Ernährung

### BARF - neumodischer Blödsinn oder der Weg zum gesunden Hund ?

#### Was bedeutet eigentlich BARFen?

Der Begriff tauchte zuerst in den USA auf und war sowohl eine Bezeichnung für Menschen, die Hunde nach dieser Methode ernährten ("Born Again Raw Feeders" - wiedergeborene Rohfütterer) als auch für die Ernährungsweise des Hundes ("Bones And Raw Foods" - Knochen und rohes Futter). Im Deutschen wurde die Abkürzung aufgeschlüsselt in "Biologisch Artgerechtes Roh-Futter".

Im Grunde bedeutet es nichts anderes, als den Hund so zu ernähren, wie auch wildlebende Caniden (Hundeähnliche Lebewesen) es tun würden - mit frischem, rohem Fleisch, Knochen, Innereien und minimalen Zusätzen von Kräutern, Beeren und anderen Pflanzen.

Befürworter dieser Fütterungsmethode schwören darauf, ihre Gegner fahren mit vielen Gegenargumenten auf.

Fakt ist, dass Hunde Raubjäger und somit Fleischfresser sind. Ihr Darmtrakt ist viel zu kurz für reichhaltige pflanzliche Nahrung. Pflanzliche Anteile hat ihre Nahrung daher nur sehr wenig. Entweder fressen die Tiere zusätzlich gezielt Gräser, Kräuter und Beeren (oft auch aus Hunger bei Beuteknappheit) oder sie nehmen zwangsläufig Teile der sich im Magen und Darm befindlichen, bereits anverdauten Pflanzenreste ihres Beutetieres mit auf - wobei der Magen bei den meisten größeren Beutetieren übrig gelassen (also nicht gefressen) wird.

Im Vergleich sind also 3 - 5 Prozent ihrer Nahrung pflanzlich, der Rest besteht aus Fleisch, Sehnen, Innereien und Knochen.

Wieso sollte man also auf die Idee kommen, Hunde mit etwas anderem als genau diesen Futteranteilen ernähren zu wollen ? Weil die Industrie und Werbung uns gern glauben machen will, dass ihr jeweiliges Produkt das Beste auf dem

Markt ist und sie für unsere Hunde nur das beste wollen.

#### BARF vs. Fertigfutter

Fertigfutter hat natürlich entscheidende Vorteile - für den Hundehalter wohlgemerkt.

Es lässt sich auf Vorrat kaufen, platzsparend lagern, ist jederzeit verfügbar, einfach in der Handhabung, muss nicht gekühlt werden und die Zusammenstellung macht ja die jeweilige Herstellerfirma.

Große Nachteile bringt aber leider genau die Zusammensetzung des Futters mit sich. Zucker, Farb- und Konservierungsstoffe, Lockstoffe, ein höherer Getreide- als Fleischanteil (nicht vergessen, runde 95 Prozent der natürlichen Nahrung wären *eigentlich* Fleisch...), "Futtermüll" aus Tierabfällen (Schnäbel, Füße, Federn, Hufe, Horn) und die Futtermengen-Angabe stimmt selten mit der Realität überein.

Die Vorteile von BARF lassen sich in einem Satz zusammenfassen : der Hund bekommt genau das, was er seiner Natur gemäß benötigt.

Nachteile sind, dass der Halter Kühl- oder Gefriermöglichkeiten braucht, wenn er nicht täglich zum Metzger gehen will. Er muss sich schlau machen über die Mengen und Arten an Fleisch, die er verfüttern will. Er muss feststellen, ob sein Hund überhaupt die Zugabe von Knochen verträgt, und wenn ja, wie viel.

Will er roh füttern oder das Fleisch abkochen (bei Schweinefleisch in jedem Fall empfohlen) ? Verträgt der Hund nur rohes oder vielleicht auch nur abgekochtes Fleisch ?

Welche Zusätze benötigt er für gesunde Gelenke und Knochen, welche Mineral- und Vitalstoffe nebst Vitaminen kann oder sollte man zusetzen und in welchen Mengen ? Und soll man nun Gemüse zufüttern - und dann eher roh oder gekocht ?

Weiter...

## Ernährung

Vieles davon schreckt den Halter ab, weil er glaubt, das BARFen eine riesige Zeit- und Geldspanne verschlingt. Man muss das alles in Relation sehen.

Verfügt man über einen Gefrierschrank, kann man Futter auf Vorrat vorbereiten oder über das Internet fertig gewolfte Fleisch portioniert bestellen. Zum Füttern muss man also nur noch die Portion auftauen, in den Napf geben und - bon appetit !

Es gibt allerlei Zusätze, die man in den BARF-Shops mitbestellen kann oder im Zoofachhandel bekommt. Zuviel davon kann allerdings ebenso schädlich sein wie zuwenig.

Im Gegenzug wird man sehen, wie sich das gesamte Erscheinungsbild des Hundes positiv verändert.

Natürlich ernährte Hunde neigen weit weniger zum "fett werden", bekommen ein wunderbares glänzendes Fell, das Immunsystem verbessert sich, der Kotabsatz verringert sich deutlich, die Konsistenz verbessert sich (was letztendlich auch die Analdrüsen gesund erhält). Oftmals verschwinden auch Krankheiten und Gelenkprobleme durch die Ernährungsumstellung und laut Aussage vieler Halter werden diese Hunde auch weniger von Parasiten wie Zecken und Würmer befallen.

Man sollte allerdings nicht außer acht lassen, dass eine Umstellung von konventioneller Fertignahrung auf BARF auch Probleme mit sich bringen kann. In einigen Fällen kommt es zu teils heftigen Entgiftungserscheinungen, die sich nach einiger Zeit wieder legen. Dazu gehören unter anderem Erbrechen und Durchfall, unangenehmer Geruch des Hundes und Hautprobleme. Dennoch sollte man den Entgiftungsprozess nicht als etwas Negatives ansehen - denn der Körper trennt sich dabei von den Giftstoffen und Schlacken, die sich durch unsachgemäße Ernährung angesammelt haben.

Es kann auch bis zu acht Wochen und länger

dauern, ehe sich der Verdauungsapparat des Hundes an die "neue" Nahrung gewöhnt hat. Auch wenn es für den Hundehalter eine Zerreißprobe sein kann, das Durchhalten lohnt sich in jedem Fall. Im Zweifel sollte man sich von einem erfahrenen Tierarzt oder Tierheilpraktiker unterstützen lassen.

Was für Menschen gilt, sollte auch für Hunde nicht falsch sein : hochwertige Ernährung hilft, den Körper gesund zu halten.

### Warum roh ??

Weil sich die Eiweiße beim Kochen stark verändern und vom Hund nicht mehr in bester Weise aufgenommen werden können, bzw. schwerer verdaulich sind. Zudem werden Mineralstoffe und Vitamine verändert oder zerstört, sodass auch sie nicht mehr in ihrem wertvollen Ursprungszustand im Hundemagen ankommen. Knochen werden durch das Kochen spröde und gefährlich für den Hund, da sie feste Splitter bilden und zu inneren Verletzungen führen können.

### Was ist wichtig beim BARFen?

Wichtig ist, ausgewogen zu füttern. Das bedeutet nicht, die ideale Mischung in jeder einzelnen Malzeit des Hundes zu erzielen, wie die Futtermittelindustrie es bei ihren Produkten anpreist, sondern über einen Zeitraum von einigen Wochen möglichst ausgewogen und abwechslungsreich zu füttern. Es macht nichts, wenn der Hund mal zwei oder drei Tage einseitig ernährt wird, solange es danach wieder etwas anderes im Futterplan gibt.

Roh füttern können Sie Geflügel, Fisch, Rind, Schaf /Lamm, Pferd und Wild. Schweinefleisch sollten Sie abkochen.

Weiter...

## Ernährung

Es heißt von einigen Stellen, dass Hunde generell kein Gemüse verwerten können. Andere behaupten das Gegenteil. Wie Sie es auch machen und ob Sie es roh oder gekocht geben möchten, Sie sollten das Gemüse in jedem Fall stark zerkleinern (pürieren), da die festen Zellkörper der Pflanzen ansonsten bei der Verdauung nicht aufgebrochen werden können und das Gemüse einfach ungenutzt "durchmarschiert".

In der Regel benötigt ein Hund rund 2 Prozent seines Körpergewichtes an Futter. Dieses sollte wiederum zu ca. 60 - 75 Prozent aus Fleisch und zu 25 - 40 Prozent aus Gemüse und Innereien. Bei einem 20 Kilo schweren Hund benötigt man also im Schnitt 400g Futter pro Tag.

Sehr aktive oder trächtige Hunde brauchen mehr Futter als ältere oder sehr ruhige Hunde. Zudem ist der Stoffwechsel eines jeden Tieres unterschiedlich.

Im Laufe der Zeit findet man die richtige Futtermenge heraus - nimmt das Tier ab, erhöht man die Menge, wird es zu füllig, reduziert man die Menge.

Es hält sich auch nach wie vor das Gerücht, dass rohes Fleisch Hunde scharf oder böse machen würde. Es gibt keinerlei Hinweise, dass dies wirklich der Fall ist. Sollte ein Hund seinen frischen Knochen plötzlich vor seinem Besitzer verteidigen, stellt sich hier viel eher ein Beziehungs- bzw. Erziehungsproblem als ein Futterproblem dar.

Auch das Argument, Hunde könnten sich bei Rohfütterung eher mit gefährlichen Bakterien und Viren infizieren, ist nicht haltbar, solange die Kühlkette des Futters nicht unterbrochen wird und das Fleisch aus guten Quellen stammt.

Ein weiteres Argument von BARF-Gegnern ist, dass diese Art der Fütterung eine Magendrehung begünstigen würde. Das genaue Gegenteil ist der Fall, denn Fleisch quillt - ganz im Gegensatz zu Trockenfutter - nicht im Magen auf, sondern be-

hält sein Volumen bei. Zudem wird Rohfutter meist langsamer als Fertigfutter gefressen, weil es gekaut werden muss.

Eine Magendrehung entsteht eher bei zu großen Futtermengen auf ein Mal in Verbindung mit Bewegung (das kann auch mal das bloße Herumrollen auf dem Boden sein). Sie sollten also den Hund eher nach dem Spaziergang füttern und sein Futter auf zwei Malzeiten pro Tag aufteilen.

### BARF-Dschungel ?

Es gibt mittlerweile sehr viele BARF-Richtungen und Anhänger und jeder schwört auf "seine" Methode. Wichtig allein ist, was Ihr Hund verträgt, ihm gut tut und was Sie verantworten können.

Man kann Dinge auch komplizierter machen, als sie sind ...

**Claudia Landgrafe / Signal-Hund**

**Quellen : Wikipedia und [www.barfers.de](http://www.barfers.de)**

## Ernährung



Foto: C. Hausner

### Fertigfutter vs. Rohfutter – was sollte man unbedingt bedenken...

Vor ca. 75 Jahren wurde Getreide erstmals in Tierfutter verwendet, weil die praktische Anwendung von Tierfutter in Säcken und die reduzierten Kosten durch billige Kalorien aus Getreide in den Vordergrund rückten.

Der heutige Trend in Richtung Premiumfutter dient in erster Linie dazu, den Hundehalter zum Kauf zu animieren und ist alles andere als förderlich für die Gesundheit der Hunde.

Es besteht meist aus vielen Kohlehydraten, enthält wenig Proteine und ist oft gemischt mit künstlichen Zusätzen, Aromen und / oder irgendwelchen angeblich „besonders gesunden“ Spezialmixturen.

Hunde und Katzen sind von Natur aus aber nicht in der Lage, Getreide und die aus Getreide hergestellte Zutaten richtig zu verwerten. Der hohe Kohlehydratanteil im Futter trägt zu Fettleibigkeit, Diabetes und vielen anderen gesundheitlichen Problemen bei.

Tierärzte machen den hohen Getreideanteil und die daraus gewonnenen Kohlenhydrate im Tierfutter, immer öfter für Gesundheitsprobleme bei Hunden und Katzen verantwortlich.

Die gesunde Ernährung beim Tierfutter soll

heute angeblich als Grundgedanke im Vordergrund stehen, doch die geringen Kosten, die einfache Verfügbarkeit der Rohstoffe und die lange Haltbarkeit, die das Getreide ermöglicht, werden vom Hersteller nur geschickter vermarktet.

Da Kohlenhydrate aus Getreide also billig, leicht verfügbar und einfach zu verarbeiten sind, bestehen gerade die konventionellen Futtermittel heute zu mehr als 40% aus solchen Kohlenhydraten.

Hunde und Katzen sind nun aber mal Raubtiere und nicht gemacht, um Reis oder Weizen zu fressen. Sie brauchen getreidefreies und kohlenhydratreduziertes Futter, um artgerecht ernährt zu werden. Ein naturnahes, biologisch angemessenes Hundefutter beinhaltet frische, vollwertige Kost, bestehend aus Zutaten, die Hunde tatsächlich naturgemäß fressen und in dem sich eben keine billigen Zutaten wie z.B. Getreide finden lassen.

Es ist gar nicht so schwer, sich die grundlegenden Antworten auf die vielen Futtermittelfragen selber zu geben. Dafür benötigt man weder ein Studium der Veterinärmedizin, noch anderweitige wissenschaftliche Kenntnisse, sondern lediglich den logischen, gesunden Anteil seines Menschenverstandes...

Wenn eine Katze eine Maus fängt und verSpeist, dann frisst sie diese komplett. Ein Hund macht dasselbe mit einem Reh, wenn er es denn fangen kann. Katzen fressen den Vogel, der Körner und Getreide gepickt hat, ähnlich dem Hund, der seine Beute noch jagt und ebenfalls Getreide nur über den Mageninhalt seiner Beute aufnimmt - sofern er (und das geschieht in den meisten Fällen) den Magen nicht aussortiert und liegen lässt !!

Weiter...

## Ernährung

Die Alternative zum heutigen Fertigfutter ist also die Rohfütterung (das sogenannte BARFEN). Darüber kann man sich umfangreich im Internet informieren und es gibt mittlerweile Futterlieferanten, die Frischfutter sogar portioniert verpackt und tiefgekühlt ins Haus liefern.

Die Futtermenge ist von verschiedenen Faktoren wie Alter, Aktivität oder auch Geschlecht abhängig. Sie sollte immer individuell an die Bedürfnisse Ihres Hundes angepasst werden.

Grob über den Daumen kann man sagen, dass die tägliche Portion Futter zu etwa 70–90 % aus Fleisch und 10-30% Obst und Gemüse bestehen sollte.

Empfehlenswert ist es grundsätzlich, das Futter auf mindestens 2 Portionen aufzuteilen, da so eine bessere Verdauung gewährleistet werden kann. Die artgerechte Ernährung ist wahrscheinlich das wichtigste Standbein einer guten Gesundheit.

Leider haben die meisten Hundebesitzer die Verantwortung für die Ernährung ihres Hundes an die Futtermittelindustrie abgegeben.

Es ist einfacher, den Angaben des Herstellers zu glauben und einen Sack Futter zu kaufen, als sich eingehend mit dem Thema artgerechte Ernährung und Haltung zu beschäftigen.

Ein Organismus braucht mindestens 10.000 Jahre, um sich auf eine totale Ernährungsveränderung umzustellen. Um sich auf das heutige „Premium“ Fertighundefutter umzustellen, hatte der Hund nun etwa 60-70 Jahre.

In diesen wenigen Jahren hat sich der allgemeine Gesundheitszustand unserer Hunde um ein Vielfaches verschlechtert.

All das sollte uns etwas mehr zu denken geben, wenn uns unsere Hunde tatsächlich so lieb

sind, wie wir es uns immer wieder gegenseitig versichern...

**Cathrin Laurenz / CAT4DOGS Hundeerziehung NRW**

Bilderquelle: ClipArt

## Dies & Das...

### Sex sales (mit Sex macht man Geld) - auch bei Hunden !!

Hier zwei kuriose, aber wahre Berichte ...

Der Euskirchener Künstler Karl-Friedrich Lentze hat bereits 2003 in Berlin ein Ersuchen an den Senat der Stadt geschickt, um im Grunewald ein "Hunde-Bordell" einzurichten, weil man ja keinen richtigen Spaziergang mit seinem Rüden machen könne, da ja immer überall läufige Hündinnen herumliefen und einen aufhielten.

Und das Gesuch - ob nun eigentlich als Gag gemeint oder nicht - wurde beantwortet : das Berliner Bezirksamt Mitte hat die Idee einer "gewinnorientierten Hundebegegnungsstätte" ernst genommen und dem Antragsteller mitgeteilt, dass er für die Eröffnung lediglich einen Gewerbeschein ausfüllen und die Verwaltungsgebühren bezahlen müsse. Sollte es ein Schankbetrieb werden, benötige er zusätzlich eine Konzession (Schanklizenz).

Ob das Ganze allerdings mit dem Tierschutzgesetz überein käme, sei eine andere Frage.

~ ~ ~ ~

Der französische Industriedesigner Clement Eloy erschuf die HotDoll, eine Sex-Gummipuppe für Hunde und schreibt auf seiner Webseite folgendes dazu :

*HotDoll setzt den Standard für eine neue Designklasse der Hundetrends.*

*Wir erfinden Produkte, die Erwartungen anheben und übertreffen diese dann. Und das lässt die Menschen staunen, über ihre Hunde, ihr Heim und ihr Leben.*

*Unsere Produkt- und Design-Neuheiten sind inspiriert von den Bedürfnissen der Hunde und wir arbeiten konstant an einer Verbesserung des Wohlfühlens ihrer Hunde.*

*Mit der HotDoll entdecken Sie das weltweit erste und einzige Sexspielzeug für Hunde, natürlich, einzigartig, optisch ansprechend, zum Wohle ihres Hundes. Sollten Sie spezielle Informationen benötigen oder die HotDoll selbst vertreiben wollen, kontaktieren Sie uns.*



Diese HotDoll sieht optisch eher grob wie ein Hund aus Luftballons aus. Die Füße sind gummibeschichtet, damit sie fest auf dem Boden steht. Hinten hat sie eine Öffnung, die mittels eines Stöpsels verdeckt werden kann, damit das gute Stück bei Nichtgebrauch wie ein künstlerisches Designerstück aussieht (was sie ja im weitesten Sinne auch ist).

*Natürlich muss dieses Sexspielzeug regelmäßig aus hygienischen Gründen gereinigt werden, schreibt Eloy weiter. Da Hunde einen nicht zu lenkenden oder unterdrückenden, starken Sexualtrieb haben, müsse man endlich etwas für sie tun, statt sie zu kastrieren.*

Weiter.....

## Dies & Das...

Das Problem an der Sache ist nur, dass nicht nur übersteigerte Sexualität der Ursprung für das Besteigen von Gegenständen oder Füßen / Beinen eines Menschen sein kann, sondern auch viele andere Faktoren.

Man sollte ein solches Verhalten nicht noch bestärken, sondern die Ursache dafür ergründen. Innerhalb eines Rudels darf auch nicht jeder Rüde jede Hündin besteigen - und das überleben sie erstaunlicherweise auch, ohne psychische Schäden davon zu tragen.

Beide Beispiele zeigen wiederum auf, wie sehr der Mensch geneigt ist, den Hund zu vermenschlichen, statt ihn als das anzusehen, was er nun mal ist - ein halbwegs zahmes Raub-Tier ohne menschliche Emotionen und (Hinter) Gedanken.

**Claudia Landgrafe / Signal-Hund**

Bildquelle: Franck Socha

## Dies & Das...

### Bericht einer Hundehalterin: Eine Hundenacht.....

Montag, 10. August 2009

Ich liege im Bett, die Gelenke tun weh, ich kann nicht schlafen.

Ca. 3 / kurz nach 3 Uhr, lautes Hundegebell, hört gar nicht mehr auf. Ich reime mir schon Geschichten zusammen, der ist bestimmt alleine zu Hause, hat einen Einbrecher gefasst, wartet drauf dass ihm endlich jemand hilft. Es bellt und bellt und bellt. Martin ist auch wach, wir beschließen „Das ist nicht Babsi!“.

Erste Zweifel kommen auf – wenn es nicht Babsi ist, muss sich doch mal der Besitzer kümmern!!

Es kommt aus Richtung der Einfamilienhäuser hinter uns. Ich gehe auf die Terrasse und stellt fest, es kommt gar nicht aus der gedachten Richtung, sondern von unten links. Da schläft die Maus – oder nicht??? Kurze Zweifel, ich gehe nach unten, da liegt die friedliche, ruhige Babsi und guckt mich verschlafen an. Guuuuuter Hund, erst mal ein Leckerchen – sie weiß nicht warum aber nimmt es zufrieden an.

Ich gehe hoch in die Küche, auf den Balkon. Da sehe ich ihn: einen Hund an der Haustür am Eckhaus direkt gegenüber. Er bellt wie blöd, kratzt an der Tür, niemand macht ihm auf. Das geht nun eine gefühlte halbe Stunde so.

Ich denke der ist ausgebüchst, hat bestimmt eine Tel.-Nr. am Halsband, die muss ich nur anrufen und in 5 Minuten stehen die glücklichen Besitzer vor mir. Oder, noch wahrscheinlicher, er kennt die Bewohner gegenüber und will nur mal hallo sagen. Wieso um Himmels Willen kümmert sich niemand???????

Gedacht, getan – ich ziehe schnell was über den Schlafanzug, schnappe mein Handy und gehe rüber. Da sehe ich, dass er nicht an der Haustür kratzt, sondern wenige Zentimeter daneben an der Tür des Kaninchenstalls (wusste gar nicht dass da eins wohnt, draußen, mit immer offener Gartentür). Ich schnappe mir den Jäger

und Sammler, mache ihm klar dass das nicht sein Frühstück wird und gucke auf's Halsband. Eine Tel.-Nr., juhuhu! ... niemand da.... Klar, die suchen ja ihren Hund, warum schreiben die Penner die Festnetz- und nicht die Handy-Nr. drauf???????

Endlich kommt auch einer der Bewohner raus – seine Frau meinte, es bellt bei ihnen im Garten – guten Morgen!!!!

Der Hund, ein gaaaanz süßer ganz junger, ist nicht vom Hasenbraten wegzuhalten. Wir schließen das Gartentor, er reißt es fast ein. Wir versuchen ihn nach Hause zu schicken, er rennt zielstrebig Richtung Siedlung auf der anderen Straßenseite, scheint sich auszukennen, dreht um, rennt zurück, will zum Hasenbraten. Nichts zu machen.

Martin ist inzwischen auch unten, noch im Schlafanzug, bringt die Leine mit, wir nehmen ihn mit in unseren Garten, Martin gibt ihm erstmal 3 Liter Wasser. Babsi ruht.

Wir rufen die Polizei an. Der ist nett und weiß, es wird ein Hund in Heidhausen vermisst, aber mehr kann er nicht sagen, sein Computer hat sich gerade verabschiedet. Wir einigen uns auf Rückruf.

Wir stehen mit dem Nachbarn bei uns am Gartentor, da kommt ein Auto in die Seitenstraße. Der Fahrer guckt uns mind. so erwartungsvoll an wie wir ihn. Das kann nur der völlig fertige Hundebesitzer sein, wer sonst. Er steigt aus, ich frage ihn sofort – bzw. stelle eigentlich nur fest – ob/dass er seinen Hund sucht, wir hätten ihn hier. Schade, er sucht seinen Sohn und war ebenso sicher wie wir, dass nun alles gut ist. Hund statt Sohn will er nicht. Er wohnt bei uns in der Straße (war mir erst klar, dass er das ist, als er wieder weg war, peinlich...), sein Sohn wohnt in einer Behinderteneinrichtung in einer Nachbarstadt (wusste ich bisher nicht). Er ist natürlich sehr verzweifelt, ich dränge ihm daher nicht weiter den Hund auf.

Wir sagen dem Nachbarn von gegenüber, er kann ruhig wieder schlafen gehen, wir regeln das schnell.

Weiter.....

## Dies & Das...

Wir warten auf unserer Gartenbank, um Babsi nicht zu nerven. Endlich ruft die Polizei zurück. Der entlaufene Hund hat ein rotes Halsband, unserer ein schwarzes. Auch bei noch so langem Hingucken wird es nicht rot...

Anhand der Tel.-Nr. nennt uns der Polizist die Adresse. Dann fahren wir halt da schnell hin, ist ja nur einige Kilometer entfernt.... niemand da, auch nicht nebenan...

Der Hund weiß natürlich, er ist zu Hause, beißt mit einem Haps Babsis schöne orange Leine durch, will raus aus dem Auto. Wir lassen ihn nicht, obwohl Martin gern mal wieder nach Hause möchte und den Hund am liebsten einfach dalassen will. Kann ich verstehen, kommt aber gar nicht in Frage. Wir telefonieren wie blöd. Tierheim hat erst ab 8 Uhr offen, es gibt einen AB mit Notfallnummern. Ein u.a. Tier-Kümmer-und-Abholdienst der Stadt kann nicht kommen, sie müssen vor Sonnenaufgang eine große Straßensperre wegräumen und dürfen vorher nichts anderes machen. Die einzige Adresse, die übrig bleibt, ist die Tierklinik in der Stankeitstraße in Altenessen, also am anderen Ende der Welt. Ganz leicht murrend fährt Martin uns hin. Dort schellen wir eine übermüdete, aber sehr freundliche junge Frau aus dem Bett. Und selbst dort vor der Tür wedelt die süße Maus und freut sich drauf, dass wieder was passiert. Der ist sooooo süß (außer zum Thema Babsis Leine).

Und um halb 6 sind wir schon wieder zu Hause!!!!

Die Besitzer erreiche ich jetzt noch immer nicht, ich kann mir vorstellen, dass sie vielleicht verreist sind und der Hund bei seinen Gasteltern abgehauen ist. Wie auch immer, ich bleibe am Ball. Aber ich darf ihn definitiv nicht adoptieren :-((  
Das war die Nacht.

PS (11.08.09): Gerade hat das Tierheim gemailt, der Rüpel ist zum Glück wieder zu Hause, also Entwarnung!!!

Unsere Nachbarn befürchten schon, dass er jetzt öfter kommt. Den Duft hat er sicher noch in der Nase. Das arme Kaninchen muss heute zum Arzt, es ist völlig fertig und hat so blutige Pfoten, dass auch ausgiebiges Schleckern nichts hilft... Stell dir vor du guckst stundenlang in die riesige Hundeschnauze – es war wohl völlig panisch und hat sich die Pfoten heftig aufgerissen. Oh je....

**Hier könnten auch Ihre Erlebnisse stehen....  
Erfahrungsberichte; Alltagserlebnisse; Witziges  
oder auch Trauriges; Ärgernisse oder schöne  
Begebenheiten....**

Schreiben Sie an: [info@absolut-hund.de](mailto:info@absolut-hund.de)

Wir veröffentlichen von Lesern für Leser.



Quelle: ClipArt

## Dies & Das...

### Aus dem Alltag geplaudert...

Die alltägliche Beschäftigung mit Hunden und ihren Alltags-Problemen oder besser gesagt, mit Hundehaltern und *ihren* Problemen mit *ihrem* Hund, ist ein erlebnisreiches Metier. In jeder Hinsicht. Gute wie weniger gute Fälle und Erlebnisse stehen im ständigen Kontrast.

Zu den guten zählen solche, in denen man bzw. Frau um Hilfe gebeten wird und man findet noch Voraussetzungen vor, die auch eine Hilfestellung zulassen. Voraussetzungen in Form von Lebensumständen, die den Halter nicht mit dem Rücken an die Wand zwingen; in zeitlicher, finanzieller oder familiärer Hinsicht.

Schlechte Erlebnisse sind solche, die schon fast tierschutzrelevant sind: verwahrloste Hunde in Zwingerhaltung, die „lernen“ sollen, nicht mehr so viel zu bellen; verängstigte Haushunde, die nach den Kindern schnappen, weil diese die Hunde ständig mit Hausschuhen malträtieren; ein vom Hausherrn als „hochaggressiv“ eingestuftes Foxterrier, der sich seiner Haut und Knochen erwehrt, weil er ständig „eins auf's Maul bekommt“... zu Recht, wie der Halter befand...

Der „Beratungs-Alltag“ wird aber – Gott sei Dank – von überwiegend *guten* Fällen bzw. Voraussetzungen begleitet. Die Familie, die einen kleinen, ruhigen „Familienhund“ vom Züchter gekauft hat und nach wenigen Wochen völlig gestresst und übernächtigt war, weil der Welpe welpentypisch aufgeweckt, neugierig und noch nicht stubenrein war und damit alles andere, als das, was die Familie „erwartet“ hatte. Oder die Adoption auf 4 Pfoten aus dem Ausland, die sich – nach späteren Erkundigungen der Halter – als Podenco outete und die Halter mit seinem Jagdtrieb *über-raschte* und an den Rand der Verzweiflung trieb.

Oder der Fall von Frau B. mit ihrem kleinen Hund Henry, 7 Jahre.

Henry wurde aus einem örtlichen Tierheim adoptiert, problemlos sollte er sein und aus einer Familie stammen. Im Haus und gegenüber der Halterin war er verschmust, sehr anhänglich; im Verlauf der nächsten Monate kam es zu mehreren Übergriffen auf Henry; einmal biss ihn ein anderer Hund während eines Spaziergangs; ein anderes Mal verbiss sich ein fremder, großer Hund durch den heimischen Gartenzaun in Henry's Fang und Gesicht und Henry landete auf dem OP-Tisch: Notoperation! Nachdem er genesen war, änderte sich das Verhalten von Henry schlagartig: auf den Spaziergängen mutierte er zum Terrorhund, angesichts von fremden Artgenossen. Das Ziehen und Zerren an der Leine wurde von lautstarkem Bellen und Knurren begleitet und gelang es Henry, noch vor seiner Halterin Artgenossen zu sichten, startete er direkt durch und redete „Klartext“.

Die Halterin besuchte eine Hundeschule vor Ort; das schnelle Urteil ließ nicht lange auf sich warten; aggressiv sei der Hund, unberechenbar, dem man unbedingt einmal zeigen müsse, wer der Herr im Hause sei. Erst wurde Henry vom (sogenannten) Hundetrainer „unterworfen“, als er einen anderen Hund ankurrte; dann durfte auch der Hund des Hundetrainers nachhelfen und biss Henry „zur Raison“. Als sich Henry wehrte und zudem auch den Trainer angriff, wurde die Halterin von der Teilnahme an der Hundeschule ausgeschlossen mit den Worten: „Lassen Sie ihn einschläfern; der Hund ist total verkorkst und böseartig“.

Die Halterin war entsetzt. Einschläfern stand auf keinen Fall zur Diskussion, aber ihre eigene Angst und Unsicherheit gegenüber Henry stieg ins Unermessliche.

Weiter.....

## Dies & Das...

Die täglichen Spaziergänge – eine Horrorvorstellung für die Halterin. Henry wurde ausschließlich an der Leine geführt und angesichts seiner „Terroraktionen“ zitterte nicht nur seine Halterin, sondern auch alle Passanten und Hundehalter, die ihnen begegneten. Auch die (verständlichen) Reaktionen und Wortgefechte, denen sich die Halterin ausgesetzt fühlte, trugen das Ihrige dazu bei, dass die Halterin nah der Verzweiflung war. Sie konnte Henry nirgendwo mehr mitnehmen, da sie Angst hatte, auf einen fremden Hund zu treffen. Besuch bei Freunden, Bekannten oder Verabredungen im Restaurant oder auf „einen Kaffee“..., Henry blieb zuhause; die Spaziergänge wurden auf ein Minimum reduziert. Sie überlegte, den Hund abzugeben, suchte ein erfahrenes Zuhause für Henry und bat um Vermittlungshilfe. So lernten wir uns kennen.

Während unserer Gespräche, die dem Zweck dienten, ein aussagefähiges Vermittlungsprofil für Henry zu erstellen, lernte ich Hund und Halter näher kennen. Die Halterin informierte bereitwillig über die Vorgeschichte von Henry, seine Einschätzung durch die zuvor besuchte Hundeschule und das empfohlene „Todesurteil“. Ich mochte es nicht glauben... und wir verabredeten uns, damit ich mir Henry einmal „live und in Aktion“ anschauen konnte. Ich lernte Henry im Haus, mit Kindern, mit ihm bekannten Artgenossen, auf dem Trainingsgelände und auf den Spaziergängen mit fremden Artgenossen kennen. Und sein Verhalten gegenüber fremden Artgenossen sprach eine deutliche Sprache: aggressiv? Ja, definitiv. Aber eindeutig aus einem einzigen Grund: „Angriff ist die beste Verteidigung“! Man konnte in jeder Situation sehen, wie Henry in deutlicher Körpersprache unsicher sein Umfeld

beobachtete und tauchte ein fremder Artgenosse auf, versuchte er sich zunächst im Rückzug, um einer Annäherung auszuweichen. Dies wurde von seiner Halterin nicht bemerkt bzw. falsch interpretiert und sie „bugsiierte“ Henry mit freundlichem Nachdruck in die jeweilige Konfrontation hinein. Da die Rückzugsvariante damit für Henry nicht realisierbar war, die Bindung und das Vertrauen zur Halterin jedoch nicht ausreichte, sich ihr „anzuvertrauen“, ging er direkt und entschlossen zum Angriff über...

Im Rahmen eines Intensivtrainings lernte die Halterin zunächst einmal, was die jeweilige Körpersprache ihres Hundes „erzählte“ und welche Motivation bzw. Absicht sich damit ankündigte. Henry war unsicher, hatte Angst und mangels Vertrauen in die Halterin und ihren „Schutz“ suchte er nach einer Strategie, die ihm das höchstmögliche Maß an Unversehrtheit versprach. In dem Umfang, in dem die Halterin zunehmend ein Verständnis dafür entwickelte, dass ihr Hund alles andere als „unberechenbar“ ist, wuchs ihre Sicherheit im Umgang mit Henry.

Wir stellten Regeln im Haus auf und Henry lernte, dass die Halterin die „Erstentscheidung“ über viele Alltagsdinge nun selbst übernahm. Besucher begrüßen...? Gerne; aber erst ruhig und entspannt abwarten, bis Frauchen ihr O.K. gibt. Ständig durch die Wohnung patroulieren und tonnenweise Spielzeug anschleppen und präsentieren...? Nein; dafür eine entsprechende körperliche und geistige Auslastung gemeinsam mit Frauchen auf den Spaziergängen und kleine Kopfaufgaben für zuhause – dazwischen ... entspanntes Ruhen und Schlafen auf seiner Decke.

Weiter.....

## Dies & Das...

Die Konfrontation mit fremden Artgenossen wurde gezielt aufgebaut und viele nette Helfer mit ihren Hunden haben sich uns zur Verfügung gestellt, damit die Halterin abgesichert die Grundlagen von „entspanntes, stressfreies Führen an der Leine“ lernen konnte. Das Verhalten von Hund und Halter wurde gefilmt und gemeinsam analysiert, so dass die Halterin auch ihre „unbewusste“ Körpersprache und die darauf folgende Reaktion von Henry beurteilen konnte. Mit dieser Basis ging es kurz darauf zurück in die „reale Welt“. Anfangs noch unsicher („ob es auch HIER klappt...?“), wurde die Halterin mit jeder Trainingseinheit sicherer und souveräner. Sie nutzte jeden Spaziergang, um sich mit Henry gezielt zu beschäftigen und ging Begegnungen mit fremden Artgenossen nicht mehr aus dem Weg. Und sie lernte, auch fremde Hundehalter in die Pflicht zu nehmen und sie auf ihre Verantwortung für den jeweils eigenen (freilaufenden) Hund hinzuweisen.

Heute sind Henry und sein Frauchen ein wunderbares Team. Frauchen regelt das Zusammentreffen mit fremden Hunden; Henry bleibt entspannt und weiß... er ist sicher an ihrer Seite. Da, wo keine Verteidigung nötig ist, bedarf es auch keines Angriffs. Henry ist überall dabei, begleitet sein Frauchen (und übrigens auch das neue Herrchen...) zu beruflichen Terminen, in den Biergarten, zu Geburtstagsfeiern - ein Leben ohne Henry? Undenkbar.

Vom Todeskandidaten zum Lebensbegleiter auf 4 Pfoten... dank einer Halterin, die keine Mühe scheute und bereit war, umzudenken und die Welt von Henry einmal mit seinen Augen zu sehen... und zu verstehen.

**Martina Wald, Hundehilfe Krefeld & Eifel**



## Rasseportrait...

### Der Golden Retriever

#### Aussehen



(Jochen Böttcher / pixelio.de)

Der Hund sollte harmonisch gebaut, gut proportioniert und mittelgroß mit kräftigen Knochen sein. Der Schädel mit den dunklen Augen und einem gut ausgeprägten Stop lassen ihn freundlich und sanft erscheinen, ebenso wie die kräftig pigmentierten Augenlider und ein gut pigmentierter Nasenschwamm.

Im Idealfall ist sein Fell mittellang, mit glattem oder welligem Deckhaar über einer dichten, wasserabweisenden Unterwolle, an Vorderläufen und der Rute wächst es länger zu einer gut ausgeprägten Befederung.

Erlaubte Farben sind laut Standard alle Schattierungen zwischen Cremefarben und Dunkelgolden.

Der Golden Retriever sollte mittelgroß sein - erwachsene Hündinnen erreichen eine Schulterhöhe von 51 bis 56 cm und ein Gewicht von 30 und 36 kg, erwachsene Rüden eine Schulterhöhe von 56 und 61 cm und sollten zwischen 34 und 40 kg wiegen.

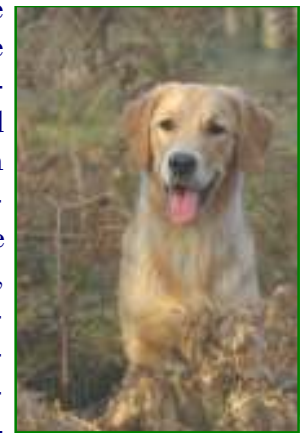
#### Charakter

Der Golden Retriever ist sehr auf den Menschen bezogen. Für ihn ist es das Größte, über-

all dabei sein zu können und sein lebhaftes Temperament macht ihn zu einem vielseitig einsetzbaren Begleiter, welcher die ihm angebotenen Beschäftigungsmöglichkeiten hoch motiviert noch bis ins hohe Alter hinein annimmt. Ihm wird ein hoher Wille zum Gehorsam („will to please“) nachgesagt, in Verbindung mit einer guten Führigkeit.

#### Ausbildung

Ursprünglich für die Arbeit nach dem Schuss vor allem bei der Jagd auf Wasservogel und Niederwild selektiert, d.h. das erlegte Wild mit sanftem Maul unbeschädigt zum Jäger zu bringen, verfügt der Golden Retriever über einen ausgeprägten Jagdtrieb, der in angemessene Bahnen gelenkt werden will. Seine ausgeprägten Anlagen wie Beute- und Bringtrieb, Finderwillen und eine ausgezeichnete Nase in Verbindung mit seiner Wasserfreude und Temperament machen ihn aber auch auf anderen Gebieten, wie z.B. als Rettungs-, Blinden-, Behindertenbegleit-, Sprengstoff- und Rauschgift-hund vielseitig einsetzbar. Aggressivität, Ängstlichkeit, Kampftrieb oder Nervosität sind beim Retriever unerwünscht, was ihn zu einer der beliebtesten Hunderassen macht. Klassisch wird der Golden Retriever mit Dummyarbeit beschäftigt, sofern er nicht tatsächlich zur Jagd eingesetzt wird.



Claudia Borchert / pixelio.de

Weiter.....

## Rasseportrait...

Das Ziel dieser Ausbildung wird wunderbar im "FCI-Reglement für Arbeitsprüfungen im Felde für Hunde der Retrieverrassen" beschrieben:

*„Der ideale Retriever ist aufmerksam, steady (ruhig auf dem Stand) und ruhig, ohne die Aufmerksamkeit seines Führers zu verlangen. Er soll das Wild gut markieren und sich die Fallstelle über eine längere Zeit merken. Wenn er für einen Apport losgeschickt wird, sollte er bei der Suche ausdauernd sein, Initiative zeigen, eine gute Nase haben und die Fähigkeit, Wild zu finden. Er sollte in jedem Gelände arbeiten und Wasser unverzüglich ohne Ermunterung annehmen. Er arbeitet, um seinem Hundeführer zu gefallen (will to please) und ist in gutem Kontakt zu ihm, aber ohne abhängig von ihm zu sein. Wenn er das Wild gefunden hat, soll er es schnell und korrekt mit weichem Maul zurückbringen und es auch korrekt abgeben.“*

### Herkunft

Der Ursprung der Retriever liegt in Neufundland. Durch Seeleute wurden die Hunde, die dort bei rauestem Wetter die Bootsleinen aus dem Wasser oder aus dem Netz gefallene Fische apportierten, nach England gebracht. Aus der Verpaarung dieser „Kleinen Neufundländer“ oder „St. John's Hunde“ mit dem roten Irischen Setter entstanden „Wavy-Coated Retriever“ unterschiedlicher Farbabstufungen. 1864 erstand Lord Tweedmouth den gelben Wavy-Coated Retriever-Rüden „Nous“, den er 1868 mit der Tweed-Water-Spaniel-Hündin „Belle“ paarte. Letztere Rasse waren als wasserbegeisterte, ausdauernde und gute Apportierhunde bekannt. In den folgenden 20 Jahren wurden die Nachkommen aus dieser Verpaarung mit weiteren Hunden der ursprünglichen Rassen sowie mit Irish Settern und in einer Linie mit sandfarbenen Bluthunden gepaart. Hieraus entwickelte sich nach und nach der Golden Retriever, mit einem gefälligen Äußeren und den für die Arbeit nach

dem Schuss nötigen Eigenschaften.

### Anforderungen an den Halter

Der Golden Retriever ist sehr menschenbezogen und somit nicht für eine Zwingerhaltung geeignet. Isoliert von seinen Menschen wären Verhaltensauffälligkeiten nahezu vorprogrammiert. Mit liebevoller, geduldiger Konsequenz und Einfühlungsvermögen lässt sich der Golden Retriever zu einem angenehmen Begleiter ausbilden.

Er ist begeistert von jeglicher Form von Wasser, keine Pfütze ist ihm zu schmutzig und auf den täglichen Runden liebt er die Abwechslung.

### Gesundheit

Durchschnittlich erreicht der Golden Retriever ein Alter von 12-14 Jahren. Immer häufiger hört man auch von Hunden, die ein Alter von 15 Jahren und mehr erreichen.

Aber auch der Golden Retriever ist, trotz dieser positiven Entwicklung, nicht frei von gesundheitlichen Problemen. Wie bei vielen mittelgroßen und großen Rassen kommt es auch



hier immer mal wieder zu einer Hüft- oder Ellbogengelenkdysplasie (HD / ED).

Weiter.....

## Rasseportrait...

Hierbei kommt es schon in den ersten Lebensmonaten zu Fehlbildungen in den entsprechenden Gelenken, die sich mehr oder weniger stark ausprägen können. Durch kontrolliert Bewegung während der Wachstumsphase und ausgesuchte Ernährung lässt sich das Risiko, dass Symptome auftreten vermindern bzw. die Schwere der Symptome eindämmen. Ebenfalls hilfreich, um schwere Symptome zu lindern oder zu verhindern ist eine durch gezielte, maßvolle Bewegung kräftig aufgebaute Muskulatur, welche die Gelenke unterstützt und gleichzeitig entlastet.

Eine schwere Form von HD / ED muss nicht immer zwingend auch starke Symptome mit sich bringen. Ebenso können schon bei einer leichten Form von HD / ED schlimmste Schmerzen auftreten.

HD D oder ED III führt zum Zuchtauschluss.

Immer mal wieder kommt es beim Golden Retriever zu verschiedenen Augenerkrankungen. Hier handelt es sich in erster Linie um den vererbaren Grauen Star – Hereditary cataract (HC), Fortschreitender Netzhautschwund – Progressive Reninal Atrophy (PRA) und zentraler fortschreitender Netzhautschwund – Central Progressive Retinal Atrophy (CPRA).

Es gibt vor allem zwei Formen des HC, für den der Golden Retriever besonders anfällig ist : den eher fortschreitenden Perinuklearen Katarakt und den meist nicht fortschreitenden posterior verkapselten Katarakt.

Beide Formen werden meist erst beim erwachsenen Hund diagnostiziert. Die Hunde gewöhnen sich zumeist gut an die durch diese Krankheit verursachte Einschränkung der Sehfähigkeit, allerdings kann die getrübbte Linse meist auch erfolgreich chirurgisch entfernt werden. Die Diagnose HC führt zum Ausschluss des Hundes aus der Zucht.

Die meist in den ersten beiden Lebensjahren auftretende PRA führt durch den fortschreitenden Schwund des Netzhautgewebes zunächst zu einer starken Einschränkung der Sehfähigkeit bis hin zur letztlich völligen Erblindung des Hundes. Verursacht wird sie durch einen Gendefekt. Zur Zeit gibt es noch keine effektive Behandlung und erkrankte Tier werden umgehend aus der Zucht genommen.

Das gleiche gilt auch für die CPRA, wobei diese Form der Erkrankung eher beim älteren Tier auftritt.

Inzwischen gibt es auch für den Golden Retriever einen sog. prcd-PRA Gentest, der von den Züchtern immer häufiger in Anspruch genommen wird. Die prcd-PRA wird autosomal-rezessiv vererbt. Ein Hund hat dann ein sehr hohes Risiko zu erkranken, wenn er je ein betroffenes Gen von Vater und Mutter erhalten hat. Hat der Hund nur ein betroffenes Gen, so ist er zwar Träger und kann das defekte Gen an seine Nachkommen weitergeben, erkrankt aber selbst nicht an der PRA.

Ebenfalls betroffen ist die Rasse von Gefäßmissbildungen (Stenosen). Hierbei wird der Abfluss des Blutes aus dem Herzen beeinträchtigt. Das klinische Bild ist auch hier sehr unterschiedlich in seiner Intensität.

Weiter.....

Während manche Welpen einen gesunden Eindruck machen, zeigen andere alle Symptome eines Herzfehlers von Schwäche über Ohnmachtsanfälle bis hin zu plötzlichem Tod.

Nach einem anfänglich auftretenden Herzgeräusch, welches der TA beim Abhören feststellt, erfolgt die eigentliche Diagnose anhand einer Ultraschall-Untersuchung des Herzens.

Bei schweren Symptomen können die Symptome durch Beta-Blocker kontrolliert, die Krankheit aber nicht geheilt werden. Einige Züchter lassen ihre Zuchthunde inzwischen auf freiwilliger Basis auf Stenosen untersuchen.

## Rasseportrait...

chen, obwohl dies für eine Zuchtzulassung bisher nicht erforderlich ist.

Es macht allerdings Sinn, Hunde mit einer solchen Belastung aus der Zucht zu nehmen.

In verschiedenen Zuchtlinien kommt es im Alter zwischen einem und drei Jahren vereinzelt zum Auftreten von Epilepsie. Das Krankheitsbild ist dem des Menschen vergleichbar, wobei die Anfälle beim Hund eher im Ruhezustand auftreten. Sie dauern von einigen Sekunden bis zu mehreren Minuten und es geht eine Versteifung der Gliedmaßen und ein Bewusstseinsverlust mit ihnen einher, sowie rudernde / zappelnde Bewegungen, Speicheln, Jaulen, Urinieren und Koten. Es gibt inzwischen recht effektive Medikamente mit vergleichsweise wenig Nebenwirkungen.

Die Anfälle lassen sich zumeist nicht völlig verhindern, aber man kann die Intensität der Anfälle deutlich absenken und die Abstände zwischen den Anfällen verlängern. Hunde mit Epilepsie sollten nicht für die Zucht zum Einsatz kommen.

**Antje Hentze**  
**58256 Ennepetal**  
**passion4dogs**  
**[www.passion4dogs.de](http://www.passion4dogs.de)**

Quelle: Das Rasseportrait ist angelehnt an den DRC  
(Deutscher Retriever Club)



## Rechtsprechung: kurz notiert...



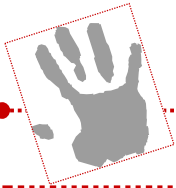
### Hund verbuddelt Prothese

Ein Hund entwendete ein fremdes Gebiss aus dem Badezimmer und verbuddelte es unbeobachtet im Garten. Wer muss zahlen? Die Tierhalterhaftpflichtversicherung des Hundehalters. Auch dann, wenn das Gebiss trotz intensiver Suche nicht auffindbar ist. Landgericht Hannover: Az. 18 S 86/04.



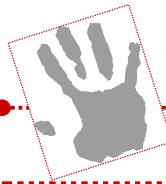
### Massenbeißerei

Versucht ein Halter bei einer Massenbeißerei mehrerer Hunde dazwischen zu gehen und wird dabei verletzt, so haften alle Hundehalter zu gleichen Teilen für den Schaden. Unerheblich ist, welcher Hund die Beißerei begonnen hat oder welcher Hund, den Menschen gebissen hat: Landgericht Mainz: Az. 3 S 8/04



### Angeleitener Hund darf schnappen

Wer einen angeleiteten fremden Hund streichelt, muss damit rechnen, gebissen zu werden. Der Besitzer des Tieres ist für Schäden dann strafrechtlich nicht zu belangen. Das hat das Oberlandesgericht Celle in einem Revisionsprozess entschieden. Im betreffenden Fall hatte der Hund einen Wesenstest bestanden und musste daher keinen Maulkorb tragen. Die Richter meinten, der Halter habe der Sorgfaltspflicht Genüge getan, als er das Tier anleinte. Der Hund habe sich offenbar angegriffen gefühlt, als er angefasst wurde. Oberlandesgericht Celle: Az. 22 Ss 9/02.



### Jagdhaftpflicht für Rauhaardackel

Ein Tierbesitzer hatte seinen Rauhaardackel über eine Jagdhaftpflicht versichert. Allerdings konnte der Dackel wegen Altersschwäche und einer Hinterhandlähmung nicht mehr am Jagdbetrieb teilnehmen. Jagdhaftpflichtversicherungen kommen auch für private Haftpflichtfälle auf, wenn der Hund noch »jagdlich brauchbar« ist. Das Landgericht Mannheim hält es dagegen für entscheidend, dass der Hund trotz möglicher Gebrechen noch über charakterliche Jagdeigenschaften verfüge. Landgericht Mannheim: Az. 1 S 176/05.

## Rechtsprechung: kurz notiert...



### **Haltung „gefährlicher“ Hunde**

BVerwG, Urteile vom 20. August 2003, Az.: 6 CN 2.02, 6 CN 3.02, 6 CN 4.02, 6 CN 5.02

### **Leitsatz des Bearbeiters:**

Eine Verordnung, wonach für die Haltung gefährlicher Hunde eine Erlaubnis erforderlich ist, ist unwirksam, wenn die Gefährlichkeit des einzelnen Hundes allein aus der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse gefolgert wird.

### **Problemstellung:**

Zentrales Merkmal zahlreicher Verordnungen, die die Allgemeinheit vor besonders gefährlichen Hunden schützen sollen, ist die Gefährlichkeit des einzelnen Tieres. Dabei ist nach dieser Entscheidung stets auf die individuelle Gefährlichkeit eines Hundes und nicht schon auf dessen Zugehörigkeit zu einer „gefährlichen“ Rasse abzustellen.

Die Antragsteller in mehreren Verfahren wenden sich gegen Teile der Hundehalterverordnung des Landes Brandenburg (HundehV). Für das Halten von gefährlichen Hunden ist danach eine Erlaubnis nötig. Die Einordnung als „gefährlicher“ Hund erfolgt dabei teilweise allein aufgrund der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse. Das OVG wies die gegen die Verordnung erhobenen Normenkontrollanträge größtenteils zurück. Auf die Revision der Antragsteller erklärte das BVerwG die entsprechenden Vorschriften für unwirksam.

Die Hundehalterverordnung ist nichtig, soweit darin für die Gefährlichkeit eines Hundes nur auf dessen Zugehörigkeit zu einer bestimmten Hunderasse abgestellt wird.

1. Für § 8 II Nr. 2 HundehV, wonach einzelne Hunderassen in eine Liste von „gefährlichen Hunden“ aufgenommen werden, fehlt es an einer Ermächtisgrundlage.

a) Die zugrunde liegende Verordnungsermächtigung gestattet den Erlass von ordnungsbehördlichen Verordnungen zur Abwehr von (abstrakten) Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Nicht erfasst werden vorbeugende Maßnahmen, die zur Risiko- oder Gefahrenvorsorge getroffen werden, wenn eine abstrakte Gefahr nicht ausreichend sicher prognostiziert werden kann und deshalb allenfalls ein Gefahrenverdacht vorliegt. Unter derartigen Umständen ist nicht der sicherheitsrechtliche Verordnungsgeber, sondern allein der Gesetzgeber befugt, die Rechtsgrundlagen für Grundrechtseingriffe zu schaffen, mit denen Risiken vermindert werden sollen.

Weiter...

## Rechtsprechung: kurz notiert...



b) Die Zugehörigkeit eines Hundes zu einer bestimmten Rasse begründet von sich aus noch keine abstrakte Gefahr im polizeirechtlichen Sinne. Aus der Zugehörigkeit zu einer Hunderasse allein lässt sich nach dem Erkenntnisstand der Fachwissenschaft nicht ableiten, dass von den einzelnen Hunden Gefahren ausgehen. Zwar besteht der Verdacht, dass Hunde bestimmter Rassen ein genetisch bedingtes übersteigertes Aggressionsverhalten aufweisen. Es ist jedoch in der Wissenschaft umstritten, welche Bedeutung diesem Faktor neben zahlreichen anderen Ursachen wie Erziehung und Ausbildung des Hundes, Sachkunde und Eignung des Halters sowie situativen Einflüssen für die Auslösung aggressiven Verhaltens zukommt. Auch die Bedeutung der gefährdeten Rechtsgüter Leben und körperliche Unversehrtheit von Menschen rechtfertigt nicht ein Eingreifen des Ordnungsgebers. Zwar darf die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts umso geringer sein, je schwerer der möglicherweise eintretende Schaden wiegt. Dies gilt aber nur, wenn tatsächlich eine abstrakte Gefahr angenommen werden kann. Mangels gesicherter Erkenntnisse begründet die Zugehörigkeit eines Hundes zu einer bestimmten Rasse aber allenfalls einen Gefahrverdacht. Die Ermächtisgrundlage für eine Regelung, wie sie die HundehV vorsieht, kann daher nur der parlamentarische Gesetzgeber schaffen.

2. Ebenso nichtig ist die Vorschrift des § 8 III Nr. 13 HundehV, wonach die dort aufgeführten Hunderassen solange als „gefährliche Hunde“ einzustufen sind, wie nicht der Hundehalter im Einzelfall nachgewiesen hat, dass der betroffene Hund keine gesteigerte Kampfbereitschaft oder Angriffslust gegenüber Menschen oder Tieren aufweist. Auch diese Vorschrift ist wegen des Fehlens einer abstrakten Gefahr nicht von der Ermächtisgrundlage gedeckt.

### **Anmerkung des Bearbeiters:**

Mit den Urteilen bestätigt das BVerwG seine Rechtsprechung, wonach die Gefährlichkeit eines Hundes nicht allein auf dessen Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse gestützt werden kann. Aus den gleichen Gründen hatte es bereits zuvor die niedersächsische (Urteil vom 3. 7. 2002, Az.: 6 CN 5.01) und die schleswig-holsteinische (Urteil vom 18. 12. 2002, Az.: 6 CN 1.02) Hundehalterverordnung für nichtig erklärt.

**bearbeitet von Ass. iur. Florian Schmidt**

## VDHW — Zugänge

**Partner Pfote**  
 Inh. Sandra Franke und Andrea Strobel  
 89250 Senden  
 Problemhundtherapie und Hundausbildung  
 E-Mail: [info@partner-pfote.de](mailto:info@partner-pfote.de)  
 Mobil: 0179 / 239 007 1 und 0172 / 593 376 1  
[www.partner-pfote.de](http://www.partner-pfote.de)

**Partner Pfote**

**Hundeschule Pöllmann**  
 Inhaber Barbara Pöllmann  
 85567 Grafing  
 Hundeverhaltensberaterin  
 E-mail [poellmann.barbara\(at\)web.de](mailto:poellmann.barbara(at)web.de)  
 Tel.: 08092/84490  
 Mobil: 0173/4324802  
[www.problemhund-berater.de](http://www.problemhund-berater.de)

**Hundezentrum dog-zone**  
 Inh. Heidi Wildeis  
 68799 Reilingen  
 Problemhundtherapeut, Gebrauchshundausbilder,  
 Problemhundberater, Ernährungsberater Fachrich-  
 tung Hund  
 E-Mail: [info@dog-zone.de](mailto:info@dog-zone.de)  
 Tel.: 06205 / 258 960 2  
 Mobil: 01522 / 879 219 9  
[www.dog-zone.de](http://www.dog-zone.de)

**dog-zone**



**VDHW -Hotline**

0171/3225261

0170/6270183

E-Mail: [info@vdhw.de](mailto:info@vdhw.de)

HP: [www.vdhw.de](http://www.vdhw.de)

## Ausbildung - aber welche?

### Hundehaltertrainer (HHT)

**Zielgruppe:**

Menschen, die sich in der Anleitung von Mensch-Hund-Team aktiv sehen, gerne in der Gemeinschaft arbeiten und vorbeugend / aufbauend tätig sein möchten.

**Schwerpunkte:**

Aufbau / Anleitung eines Mensch-Hund-Teams

### Hundeverhaltensberater (HVB)

**Zielgruppe:**

Menschen, die sich in der beratenden Tätigkeit sehen und Hundehaltern das Verhalten ihres Hundes erklären und deuten, aber von aktiver Konfrontation mit dem Hund absehen.

**Schwerpunkte:**

Aufklärung und Hilfestellung zur Entscheidungsfindung

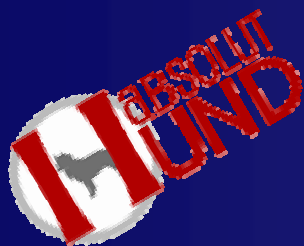
### Hundeverhaltenstherapeut (HVT)

**Zielgruppe:**

Menschen, die sich in der aktiven Verhaltensumlenkung von Fehl- und Problemverhalten mit Hund und Halter in therapeutischer Form sehen.

**Schwerpunkte:**

Fehlgelenkte Verhaltensweisen von Hund und Halter



**Jetzt auch  
als Einzelausbildung**

**Impressum:**

**VDHW Verband Der HundeWelt**

3. Ausgabe; 01. Oktober 2009

**Redaktion:**

Martina Wald

Claudia Landgrafe

Gabriele Spinner

**Chefredakteurin:**

Heike Beuse

**Autoren dieser Ausgabe:**

Antje Henze

Christoph Jung

Claudia Landgrafe

Martina Wald

Cathrin Laurenz